

Statistik & Stadtforschung

Nr. 55

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit



Allgemeine Bürgerbefragung

Schwerpunkt 2017:
Das kulturelle Angebot
der Landeshauptstadt

Vorwort



Die Düsseldorferinnen und Düsseldorfer schätzen das Kulturangebot in der Stadt in einem uns zuvor nicht bekannten Ausmaß. Das ist das Ergebnis der im März und April 2017 durchgeführten repräsentativen Bürgerbefragung, über das wir uns sehr gefreut haben. Nicht nur dieses Ergebnis war für uns wichtig: auch die große Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot spricht dafür, dass viele unserer Angebote die Zustimmung unserer Besucherinnen und Besucher findet. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung sind ein Ansporn für die Kulturinstitute und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und auch für mich als Kulturdezernent.

Im Rahmen der Bürgerbefragung haben wir einiges Neues über unsere Nutzerinnen und Nutzer und zum ersten Mal auch etwas über unsere Nichtnutzerinnen und -nutzer erfahren. Die Bürgerbefragung enthält viele interessante Hinweise und Anhaltspunkte, mit denen wir uns zukünftig auseinandersetzen werden. Das tun wir vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Herausforderungen: Digitalisierung, demografischer Wandel, Integration, Inklusion, Populismus – um nur einige zu nennen. Sie betreffen die Kultur und die Kulturinstitute direkt und werden auch hier zu Transformationsprozessen führen.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung haben für uns sehr wichtiges und motivierendes Potential aufgezeigt: die Zustimmung der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger und ihre Wertschätzung unserer Arbeit. Daran werden wir auch in Zukunft arbeiten.

A handwritten signature in blue ink that reads "Hans-Georg Lohe". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hans-Georg Lohe
Kulturdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	03
1. Einleitung	07
2. Konzept der Allgemeinen Bürgerbefragung 2017	08
2.1 Methodik und Schwerpunkt	08
2.2 Repräsentativität nach Alter und Geschlecht	09
3. Ergebnisse der Befragung – Schwerpunktthema Kultur	10
3.1 Nutzung kultureller Einrichtungen in Düsseldorf	10
3.1.1 Nutzende und Nichtnutzende	11
3.1.2 Besuchshäufigkeit der Nutzenden	15
3.2 Wer sind die Nutzenden und Nichtnutzenden kultureller Angebote?	17
3.2.1 Soziodemografische Merkmale	17
3.2.2 Bewertungen und Haltungen	24
3.2.3 Künstlerische Aktivitäten	27
3.3 Zufriedenheit mit dem kulturellen Bereich	30
3.3.1 Zufriedenheit mit dem Angebot	30
3.3.2 Zufriedenheit mit Lebensbereichen	36
3.3.3 Zufriedenheit mit der kommunalen Verwaltung und deren Ausgabenpolitik	40
3.4 Gründe für die Nichtnutzung kultureller Einrichtungen	46
3.5 Informationsquellen für kulturelles Angebot	49
3.6 Wünsche nach verstärkten kulturellen Angeboten	53
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	57
5. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	59

1. Einleitung

Mit Hilfe der allgemeinen Bürgerbefragungen in Düsseldorf können Themenbereiche statistisch erschlossen werden, die in der amtlichen Statistik üblicherweise nicht erfasst sind. Dies gilt gerade für die sogenannten „weichen Faktoren“ wie die Zufriedenheit hinsichtlich der Lebensqualität oder der Wohngegend. Auch die Beurteilung des kulturellen Angebotes in Düsseldorf zählt zu diesen „weichen Faktoren“. Vor dem Hintergrund, dass das kulturelle Angebot für die Bürgerinnen und Bürger einen zentralen Bedingungsfaktor für die Lebensqualität gerade in Großstädten darstellt, wurde für die dritte Allgemeine Bürgerbefragung 2017 das Thema „Kultur“ als Schwerpunkt gewählt.

Anhand der vorliegenden Ergebnisanalyse kann die Verwaltung erforderliche, bedarfsgerechte Maßnahmen ermitteln und ergreifen und das kulturelle Angebot für die Bürgerinnen und Bürger noch attraktiver machen. Gleichzeitig werden die Bürgerinnen und Bürger über ihre Beurteilung verschiedener Themenbereiche aktiv in den politischen Willensprozess mit eingebunden. Insofern ist die Befragung auch als Mittel des Dialogs zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Stadtverwaltung und Politik gedacht.

Mit der Durchführung einer regelmäßig wiederkehrenden Mehrthemen-Bürgerbefragung unter Einbindung von Schwerpunktthemen hat sich seit 2015 ein wertvoller Standard der Informationsgewinnung für die Verwaltung und ein Instrument der Bürgerbeteiligung etabliert.

Nachdem die allgemeinen Ergebnisse der Bürgerbefragung 2017 bereits in Form eines Chartberichtes veröffentlicht wurden, werden im vorliegenden Bericht die speziellen Ergebnisse der Schwerpunktbefragung zum kulturellen Angebot in der Stadt dargestellt und analysiert. Über die Schwerpunktfragen hinaus werden auch die Ergebnisse der allgemeinen Standardfragen berücksichtigt, sofern sie einen Bezug zum kulturellen Bereich aufweisen.

2. Konzept der Allgemeinen Bürgerbefragung 2017

2.1 Methodik und Schwerpunkt

Die allgemeinen Bürgerbefragungen der Stadt Düsseldorf, die seit 2015 regelmäßig durchgeführt werden¹, haben zum Ziel, Informationen über die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger sowie über ihre Meinungen und Problemwahrnehmungen zu wichtigen Lebensbereichen und öffentlichen Infrastruktureinrichtungen in der Stadt zu generieren. So können perspektivisch auch Entwicklungen des Meinungsklimas in einer größeren Zeitreihe dargestellt werden. Neben dem regelmäßig zum Einsatz kommenden Standardfragenkatalog gibt es jeweils ein Schwerpunktthema. Bei der Befragung 2017 bildete das Thema „Kultur“ mit den Aspekten „Kulturnutzung“ und „Akzeptanz des Kulturangebotes sowie Kunden- bzw. Besucherzufriedenheit“ den inhaltlichen Schwerpunkt der Befragung. Gleichzeitig beinhaltete aber auch der Standardfragenkatalog kulturbezogene Fragen bzw. Antwortoptionen.

Die Befragung wurde zum einen schriftlich als Paper-Pencil-Befragung durchgeführt, d. h. die Bürgerinnen und Bürger haben einen Papierfragebogen zugeschickt bekommen, zusammen mit einem Anschreiben des Oberbürgermeisters sowie einen adressierten und freigemachten Umschlag, um den Fragebogen zurückschicken zu können. Zum anderen bestand die Möglichkeit, den Fragebogen online auszufüllen. Dazu konnte ein auf dem Fragebogen aufgedruckter Link mit einer persönlichen Befragungsnummer genutzt werden. Durch die individuelle Befragungsnummer wird sichergestellt, dass Mehrfachteilnahmen ausgeschlossen sind.

Der Befragungszeitraum lag zwischen dem 6. März und 21. April 2017. Nach drei Wochen wurde ein Erinnerungsschreiben versandt, um den Rücklauf zu erhöhen. Die Befragten wurden per Zufallsstichprobe aus dem städtischen Einwohnermeldeverzeichnis ermittelt. Es handelte sich dabei um eine geschichtete Zufallsstichprobe, wobei pro Stadtteil rund 300 Adressen von Personen ab 18 Jahre gezogen wurden, um auch auf kleinräumiger Ebene repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Von den rund 16.400 angeschriebenen Personen haben schließlich 5.094 tatsächlich an der Befragung teilgenommen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 32%.

Tab. 1: Umfang der Stichprobe

	Anzahl
Bruttostichprobe	16.422
Stichprobenneutrale Ausfälle (z.B. nicht zustellbar, verstorben)	665
Nettostichprobe	15.757
Realisierte Stichprobe	5.094
Ausschöpfungsquote	32%

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Der 12 Seiten umfassende Fragebogen enthielt insgesamt 35 Fragen, hiervon waren 7 Fragen ausschließlich zum Schwerpunktthema Kultur.

¹ Die Befragung wurde seit 2015 bis einschließlich 2017 jährlich durchgeführt und wird zukünftig, ab dem Jahr 2019, in einem Zweijahresrhythmus durchgeführt werden.

2.2 Repräsentativität nach Alter und Geschlecht

Die ausgewertete Stichprobe ist nach einer vorgenommenen Gewichtung² hinsichtlich des Geschlechts und des Alters repräsentativ für die Düsseldorfer Gesamtbevölkerung. Dennoch sind die älteren Jahrgänge ab 55 Jahre etwas stärker vertreten als die jüngeren, was jedoch bei schriftlichen Bürgerbefragungen regelmäßig beobachtbar ist.

Tab. 2: Repräsentativität der Stichprobe

	Einwohnerstatistik	Bürgerbefragung
	in %	
Geschlecht		
Frauen	51,9	53,2
Männer	48,0	46,7
Anderes, und zwar:	.	0,1
Insgesamt	1 00	1 00
Altersgruppen		
18 bis unter 30 Jahre	18,1	13,6
30 bis unter 45 Jahre	27,0	24,9
45 bis unter 55 Jahre	18,5	18,8
55 bis unter 65 Jahre	14,0	16,8
65 bis unter 75 Jahre	10,6	12,3
75 Jahre und älter	11,9	13,5
Insgesamt	1 00	1 00

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Bei einem Abgleich mit weiteren soziodemographischen Merkmalen der Bevölkerung Düsseldorfs wird sichtbar, dass die in Partnerschaft Lebenden in der Befragung mit einem Anteil von 52% überrepräsentiert sind, da in der Gesamtbevölkerung deren Anteil im Dezember 2016 bei nur 39% lag. Diese Verschiebung beruht jedoch hauptsächlich auf dem Befragungsdesign, wonach Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre nicht befragt wurden. Insgesamt zeigt sich, dass ressourcenschwache Schichten sowohl hinsichtlich des Bildungsgrades als auch des Haushaltsnettoeinkommens unterrepräsentiert sind³. Zudem haben sich Düsseldorferinnen und Düsseldorfer mit Migrationshintergrund deutlich seltener an der Befragung beteiligt, als sie in der Bevölkerung vertreten sind⁴. Auch dies ist bei derartigen Befragungen ein bekanntes Problem. Bei der Einordnung der Ergebnisse sind diese Punkte zu beachten.

2 Die Stichprobe wurde geschichtet nach Stadtteilen gezogen, mit dem Ziel, eine ausreichende Anzahl an Fragebögen aus jedem Stadtteil zu erhalten, um auf Stadtteilebene Aussagen machen zu können. Im Umkehrschluss mussten daher die Ergebnisse gewichtet werden, damit sie auch für die Gesamtstadtebene Gültigkeit haben.

3 Die Befragungsergebnisse wurden hier mit den Ergebnissen des Mikrozensus 2016 für Düsseldorf abgeglichen.

4 In der Düsseldorfer Gesamtbevölkerung weisen im Jahr 2016 40,2% der Einwohnerinnen und Einwohner einen Migrationshintergrund auf (EWO-Migrapro). Bei der Befragung lag deren Anteil bei 32%.

3. Ergebnisse der Befragung – Schwerpunktthema Kultur

3.1 Nutzung kultureller Einrichtungen in Düsseldorf

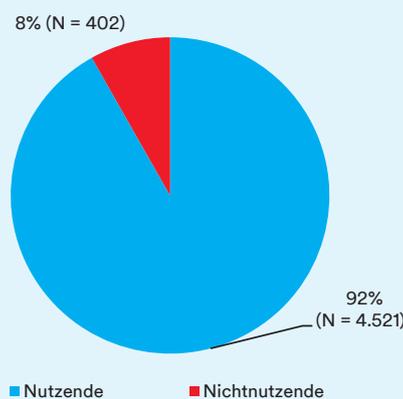
Mit Hilfe der Befragung sollte unter anderem in Erfahrung gebracht werden, ob und wie häufig die kulturellen Einrichtungen in Düsseldorf von den Einwohnerinnen und Einwohnern besucht bzw. genutzt werden. Dazu konnte im Fragebogen konkret angegeben werden, wie oft die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den letzten 12 Monaten die kulturellen Angebote von 19 aufgeführten Einrichtungen besucht haben. So konnte auch ermittelt werden, wie groß grundsätzlich der Anteil der Personen in der Bevölkerung ist, die diese Angebote eher nutzen beziehungsweise der Anteil der Personen, die die Einrichtungen eher gar nicht nutzen. Während über die Nutzenden kultureller Einrichtungen teilweise, z. B. durch Besucherbefragungen, bereits Informationen vorhanden sind, erlaubt es diese Bürgerbefragung erstmals, auch Informationen über die Personen zu erhalten, die die kulturellen Einrichtungen nicht nutzen.

3.1.1 Nutzende und Nichtnutzende

Als „Nichtnutzende“ werden dabei alle Personen definiert, die bei dieser Frage für alle aufgeführten Einrichtungen jeweils die Antwortkategorie „nie“ gewählt haben.

Personen, die mindestens einmal das Angebot einer der Einrichtungen wahrgenommen haben, werden als „Nutzende“ gezählt. Die Zahl der Nichtnutzenden ist bei dieser Betrachtungsweise mit nur 402 und einem Anteil von 8% sehr gering.

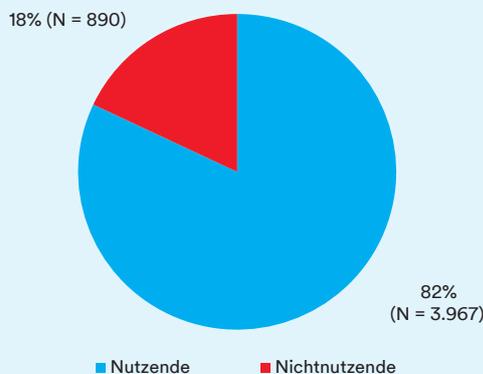
Abb. 1: Nutzende und Nichtnutzende kultureller Einrichtungen⁵



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Selbst wenn bei dieser rechnerischen Gesamtbetrachtung Schloss und Park Benrath wegen der Parkbesucherinnen und Parkbesucher und die Stadtbüchereien mit ihren niederschweligen Angeboten herausgenommen werden, liegt der Anteil der Nichtnutzenden insgesamt immer noch bei nur rund 18%.

Abb. 2: Nutzende und Nichtnutzende kultureller Einrichtungen (ohne Schloss und Park Benrath und ohne Stadtbüchereien)

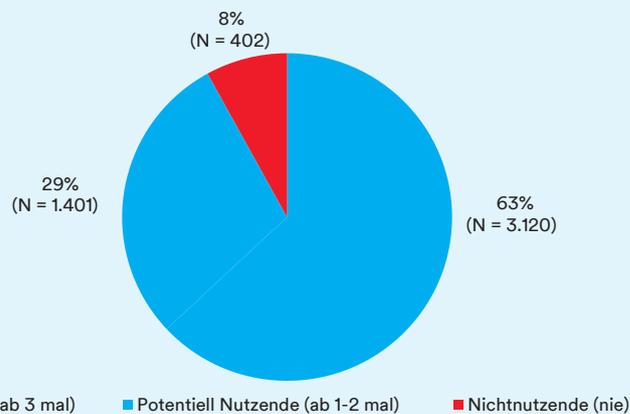


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

⁵ Frage 12: Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten kulturelle Angebote folgender Einrichtungen in Düsseldorf besucht?

In Bezug auf die angegebene Besuchshäufigkeit zeigt sich, dass die meisten Nutzenden angegeben haben, die jeweiligen Einrichtungen „1–2 mal“ in den letzten 12 Monaten besucht zu haben. Es kann angenommen werden, dass die Antwortoption „1–2 mal“ auch von Personen gewählt wurde, die auf diese Weise ein grundsätzliches Interesse an der jeweiligen Einrichtung ausdrücken, ohne sie vielleicht im angegebenen Zeitraum wirklich besucht zu haben. Da bei dieser Frage auf die Erinnerung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bezug auf eine Referenzperiode („in den letzten 12 Monaten“) gesetzt wurde, kann zudem davon ausgegangen werden, dass ein Teil der Antwortenden nicht tatsächlich in den letzten 12 Monaten die Einrichtung besucht hat, sondern möglicherweise zu einem früheren Zeitpunkt, den Besuch an sich aber noch gut und zeitlich näher erinnert. Man könnte hier daher eher von sporadischen oder potentiellen Nutzerinnen und Nutzern sprechen – mithin eine wichtige Zielgruppe aller Kultureinrichtungen, die unter den Befragten einen Anteil von 29% ausmacht⁶.

Abb. 3: Nutzende, Nichtnutzende und potentiell Nutzende kultureller Einrichtungen

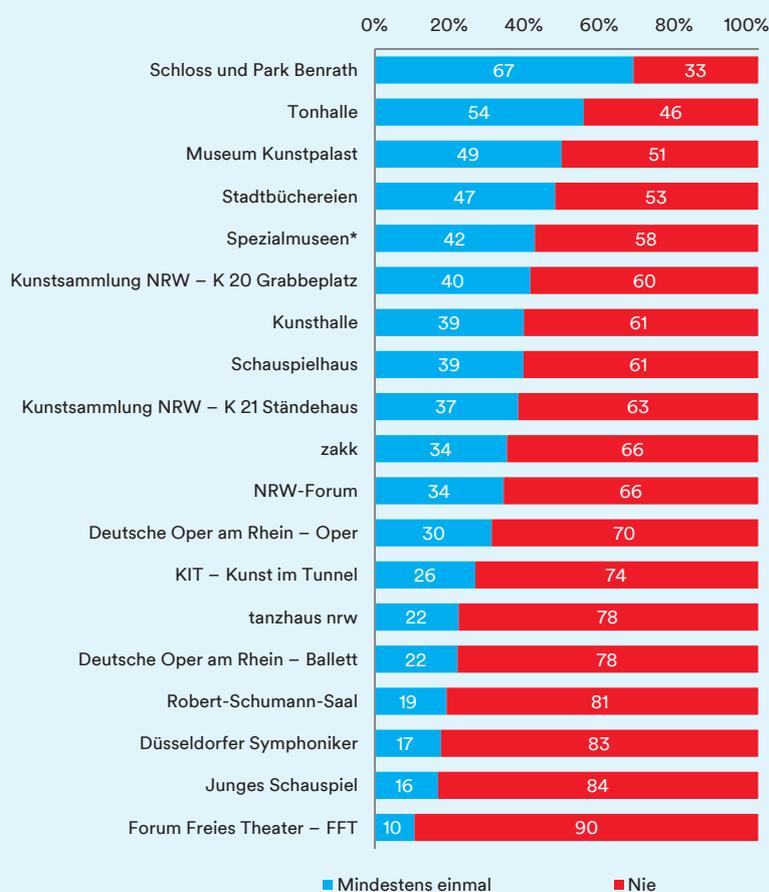


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

⁶ Schätzungen der Häufigkeit basieren auch auf der Leichtigkeit, mit der Beispiele in den Sinn kommen. Dies führt zu systematischen Verzerrungen, wenn seltene Ereignisse leicht erinnerbar sind. (Vgl. hierzu Tversky, Kahnemann (1973): Availability: A heuristic for judging frequency and probability. Cognitive Psychology, Nr., 5, S. 207-232). Zur Überschätzung der eigenen Beteiligung gerade von Hochkultur siehe u.a.: Reuband 2007: Partizipation an der Hochkultur und die Überschätzung kultureller Kompetenz. Aus: ÖZS 32. Jh, Nr. 3/2007, S. 46ff.

Aussagekräftiger ist sicherlich die Betrachtung der einzelnen Einrichtungen. Hier variiert die Zahl der Nichtnutzenden doch erheblich und umfasst eine Spannweite von 33% bei Schloss und Park Benrath⁷ bis 90% beim Forum Freies Theater (FFT). Entsprechend hat Schloss und Park Benrath mit einem Anteil von zwei Dritteln aller Befragten (67%) mit Abstand die größte Gruppe an Nutzerinnen und Nutzern, gefolgt von der Tonhalle⁸, dem Museum Kunstpalast und den Stadtbüchereien. Die geringsten Anteile an Nutzenden weisen das Forum Freies Theater (FFT) sowie das Junge Schauspiel⁹ auf.

Abb. 4: Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Antworten „mindestens einmal“ (Antwortoptionen „1–2 mal“, „3–5 mal“, „6–12 mal“, „mehr als 12 mal“ zusammengefasst) und „nie“, sortiert nach Häufigkeit



* Filmmuseum/Black Box, Goethe-Museum, Heinrich-Heine-Institut, Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, Mahn- und Gedenkstätte, SchifffahrtMuseum, Stadtmuseum, Theatermuseum

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

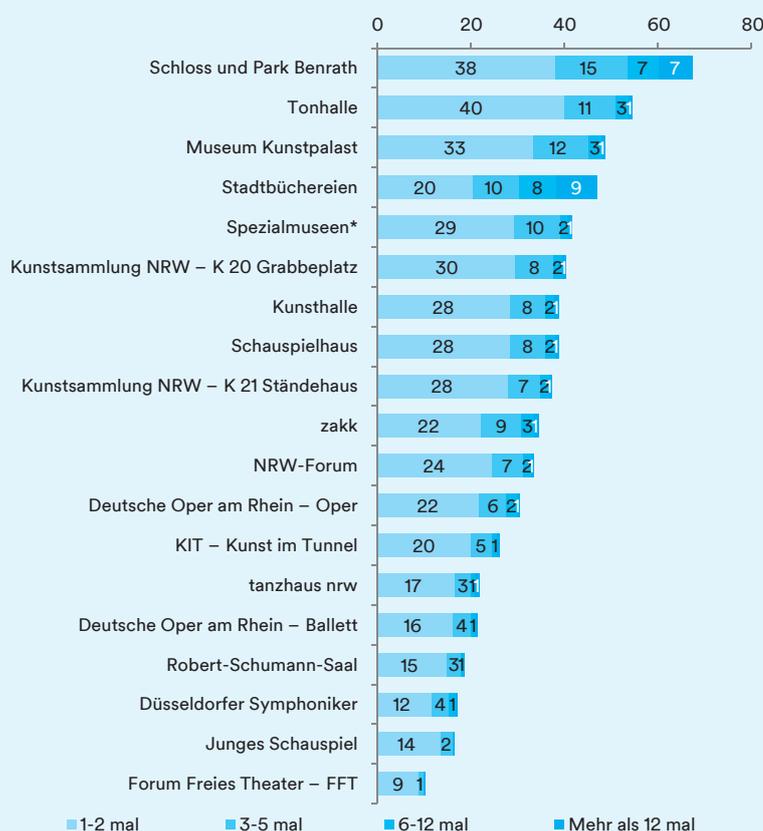
- 7 Es ist anzunehmen, dass der hohe Anteil von Nutzenden bei „Schloss und Park Benrath“ darauf zurückzuführen ist, dass auch der Besuch des Schlossparks, z.B. bei einem Spaziergang, als Nutzung angegeben werden konnte, also die Nutzung dieser kulturellen Einrichtung besonders niederschwellig möglich ist.
- 8 Etwa ein Drittel aller Veranstaltungen in der Tonhalle werden von den Düsseldorfer Symphonikern bestritten (Eigen- und Gastveranstaltungen). Vor dem Hintergrund der inhaltlichen und organisatorischen Nähe muss bei der Betrachtung der dargestellten Einzelergebnisse für beide Einrichtungen beachtet werden, dass die jeweiligen Werte höchst wahrscheinlich Überschneidungen beinhalten bzw. als ein Wert gelesen werden können, da die Befragten die Unterscheidung möglicherweise nicht immer eindeutig nachvollziehen konnten.
- 9 In Bezug auf das Junge Schauspiel muss beachtet werden, dass sich die Befragung an Personen ab 18 Jahre richtete, also nicht an die eigentliche Zielgruppe des Jungen Schauspiels.

Betrachtet man die hier beschriebenen Daten aus geschlechtsspezifischer Perspektive, so zeigt sich, dass Frauen bei allen Einrichtungen tendenziell häufiger als Männer angaben, diese zu nutzen. Am deutlichsten ist die Differenz mit jeweils 7 Prozentpunkten bei der Deutschen Oper am Rhein sowie bei der Kunstsammlung NRW. Bei der Deutschen Oper am Rhein weist sowohl der Bereich Ballett als auch der Bereich Oper diese Differenz auf: 25% der Frauen und 18% der Männer sind in Bezug auf das Ballett als Nutzende identifiziert, bei der Oper liegen die Werte bei 34% bzw. 27%. Die Kunstsammlung NRW am Grabbeplatz (K 20) weist einen Nutzenden-Anteil bei Frauen von 44% und bei Männern von 37% auf.

3.1.2 Besuchshäufigkeit der Nutzenden

Im Folgenden wird die Intensität der Nutzung kultureller Einrichtungen durch die Befragten genauer untersucht. Die meisten Nutzenden erweisen sich dabei eher als „sporadisch oder potentiell Nutzende“ und gaben an, die jeweilige Einrichtung „1–2 mal“ in den letzten 12 Monaten besucht zu haben. Schloss und Park Benrath¹⁰ und die Stadtbüchereien weisen hingegen die größten Gruppen an „intensiv Nutzenden“ auf: Insgesamt 14% bzw. 17% gaben an, dort mindestens 6 mal gewesen zu sein. Häufiger gaben die Befragten jedoch an, die jeweilige Einrichtung „3–5 mal“ im letzten Jahr besucht zu haben – diese Personen können als „regelmäßig Nutzende“ bezeichnet werden.¹¹ Den größten Anteil an regelmäßig Nutzenden haben ebenfalls Schloss und Park Benrath (15%), gefolgt von dem Museum Kunstpalast (12%), der Tonhalle¹² (11%), den Stadtbüchereien, den Spezialmuseen (10%) und dem zakk (9%).

Abb. 5: Intensität der Nutzung kultureller Einrichtungen in Düsseldorf, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent



* Filmmuseum/Black Box, Goethe-Museum, Heinrich-Heine-Institut, Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, Mahn- und Gedenkstätte, SchifffahrtMuseum, Stadtmuseum, Theatermuseum

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

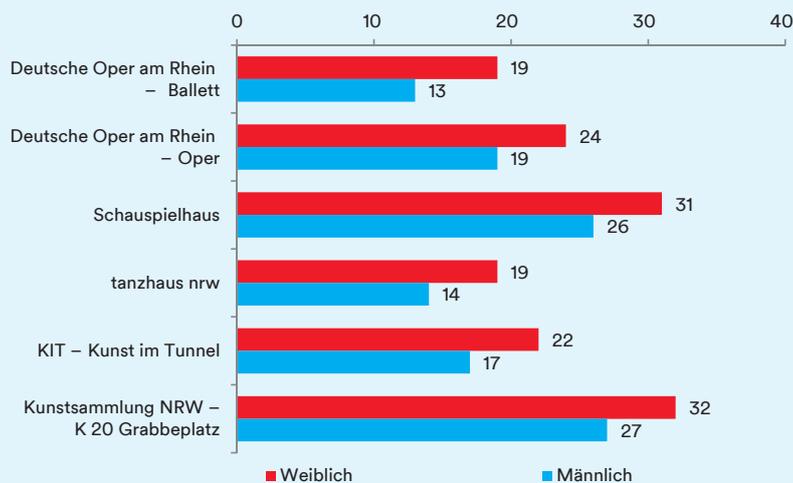
¹⁰ Es ist zu beachten, dass auch reine Parkbesuche gemeint sein können.

¹¹ Vgl. zur Differenzierung nach Besuchshäufigkeit: Kurzeja-Christinck, Schmidt, Schmidt (2012): Empirische Ansätze zur Typisierung von Besuchern und Fastbesuchern von Kulturinstitutionen. Forschungsergebnis, praktische Ansätze und Methoden. In: Jahrbuch Kulturmanagement 2012, (1) S. 199-227. Quelle: <http://www.fachverband-kulturmanagement.org/empirische-ansatze-zur-typisierung-von-besuchern-und-fastbesuchern-von-kulturinstitutionen/>

¹² Vgl. hierzu Fußnote 8.

Innerhalb der Gesamtgruppe der Nutzenden ist dabei der Anteil der Frauen am deutlichsten in der Untergruppe der sporadisch oder potentiell Nutzenden (Antwortoption „1–2 mal“) größer als der der Männer. Bei sechs Einrichtungen ist eine relevante geschlechtsspezifische Differenz von 5 Prozentpunkten und mehr festzustellen: Ballett (6 Prozentpunkte), Oper, Schauspielhaus, Tanzhaus NRW, KIT, Kunstsammlung NRW - K 20 (je 5 Prozentpunkte).

Abb. 6: Sporadisch oder potentiell Nutzende mit relevanter geschlechtsspezifischer Differenz (mindestens 5 Prozentpunkte), Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

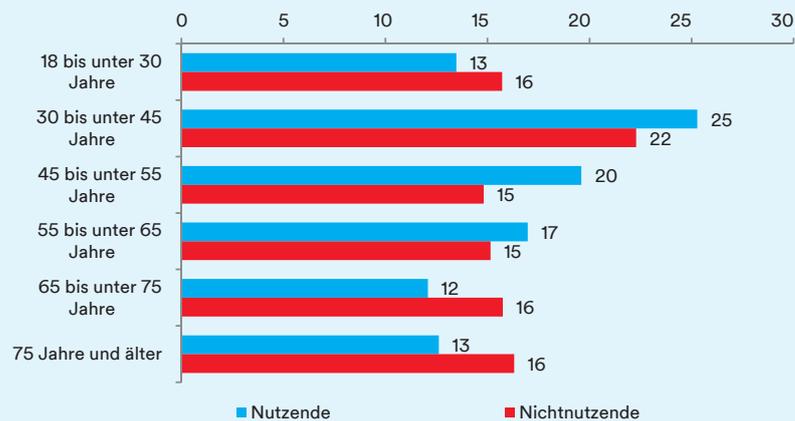
3.2 Wer sind die Nutzenden und Nichtnutzenden kultureller Angebote?

Im Folgenden werden die beiden Gruppen der Nutzenden und der Nichtnutzenden vergleichend betrachtet. Dabei zeigt sich, dass sich die beiden Gruppen auch hinsichtlich verschiedener soziodemographischer Merkmale durchaus unterscheiden.

3.2.1 Soziodemografische Merkmale

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der beiden Personengruppen auf die Altersgruppen. In der Gruppe der Nutzenden sind die mittleren Altersjahre (30 bis unter 65 Jahre) im Vergleich etwas stärker vertreten, hier vor allem die 45- bis unter 55-Jährigen. Dagegen weisen in der Gruppe der Nichtnutzenden die 18- bis unter 30-Jährigen sowie die Personen ab 65 Jahre etwas höhere Anteile auf.

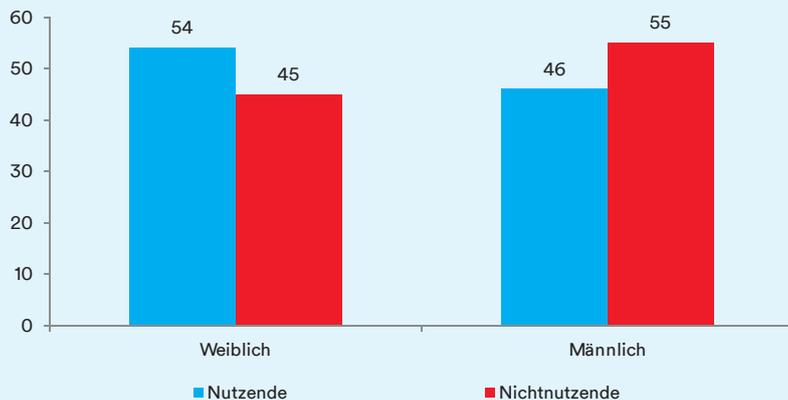
Abb. 7: Nutzende und Nichtnutzende nach Altersgruppen in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

In der Gruppe der Nutzenden waren Frauen mit einem Anteil von 54% deutlich überrepräsentiert, in der Gruppe der Nichtnutzenden waren sie mit einem Anteil von nur 45% unterrepräsentiert. Entsprechend gegenteilig gelten diese Feststellungen für Männer.

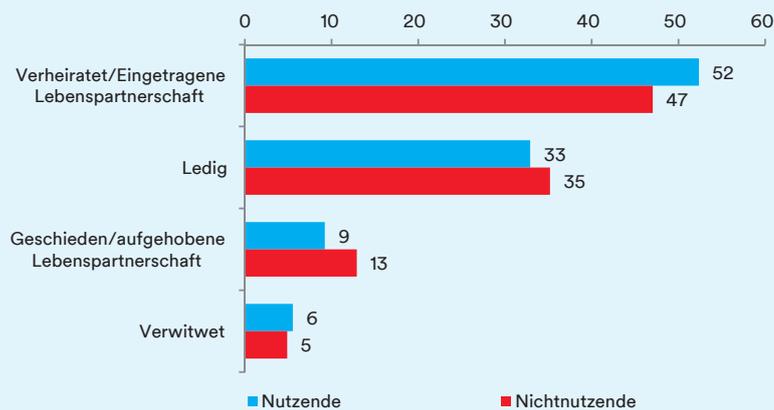
Abb. 8: Nutzende und Nichtnutzende nach Geschlecht in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Der Familienstand der Personen der beiden Gruppen zeigt keine gravierenden Unterschiede auf. Etwa die Hälfte der Personen beider Gruppen leben in einer Partnerschaft und etwa ein Drittel gibt an, ledig zu sein.

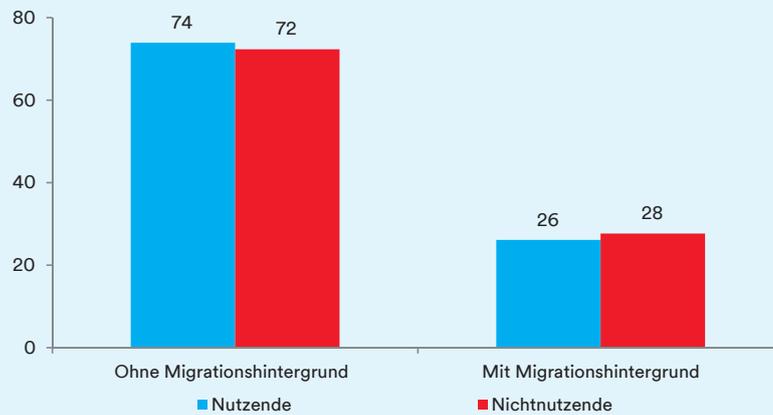
Abb. 9: Nutzende und Nichtnutzende nach Familienstand, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Kaum Unterschied zeigt sich auch in Bezug auf den Migrationshintergrund der Personen beider Gruppen. Jeweils 26% bzw. 28% der Befragten machten Angaben, die auf einen möglichen Migrationshintergrund hinweisen.¹³

Abb. 10: Nutzende und Nichtnutzende nach Migrationshintergrund in Prozent

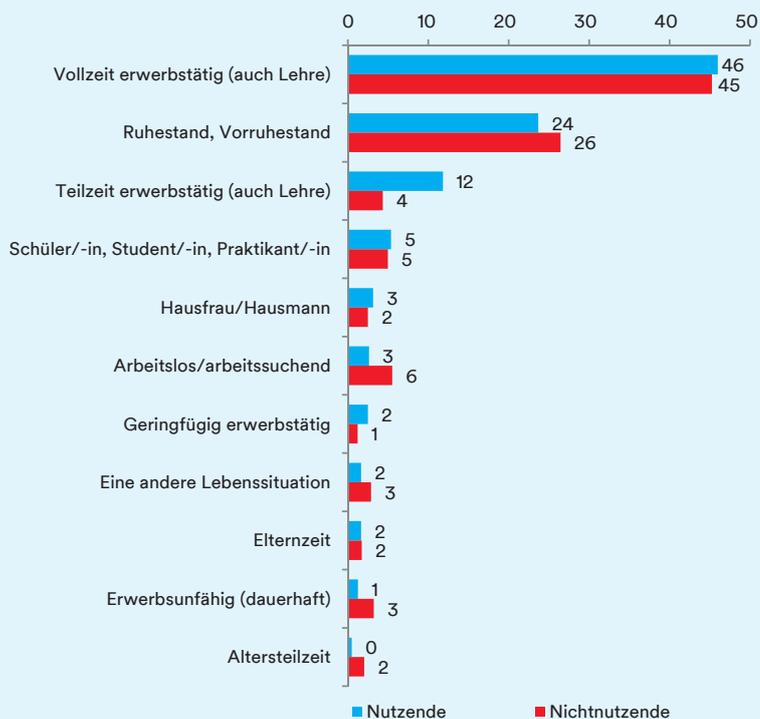


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

¹³ Als Person mit Migrationshintergrund wurde definiert, wer bzw. welche selbst neben der deutschen Staatsangehörigkeit noch eine andere oder nur eine andere Staatsangehörigkeit als die deutsche besitzt oder im Ausland geboren wurde. Das Gleiche gilt, wenn mindestens ein Elternteil (auch) eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt bzw. im Ausland geboren wurde.

Auch im Hinblick auf die Lebenssituation sind sich die Nutzenden und die Nichtnutzenden der kulturellen Einrichtungen im Wesentlichen ähnlich. In beiden Gruppen machten die Vollzeit Erwerbstätigen jeweils den größten Anteil aus, gefolgt von den Personen im Ruhestand.

Abb. 11: Nutzende und Nichtnutzende nach Lebenssituation, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent¹⁴

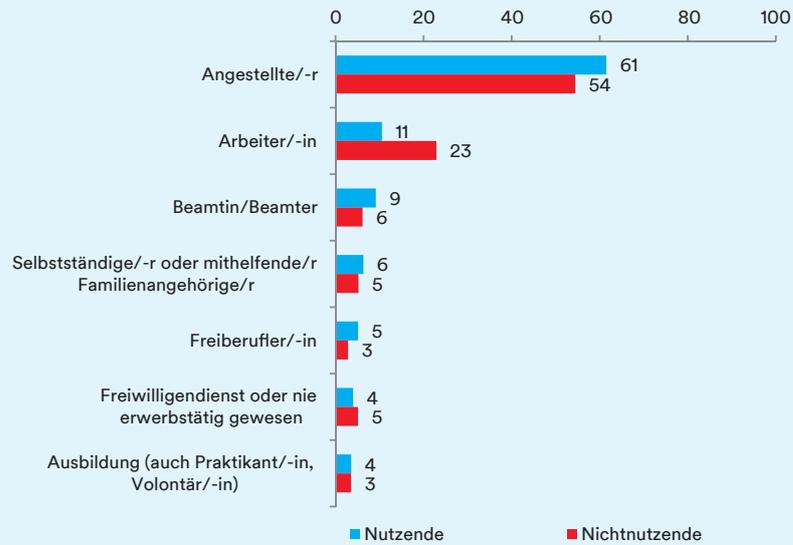


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

14 Frage 30: Welche Lebenssituation trifft gegenwärtig überwiegend auf Sie zu?

Bei genauerer Betrachtung der Erwerbstätigkeit fällt auf, dass unter den Nichtnutzenden mehr Personen zu finden sind, die angegeben haben, Arbeiterin bzw. Arbeiter zu sein (+12 Prozentpunkte). Dagegen sind unter den Nutzenden etwas mehr Angestellte, Beamtinnen und Beamte und Freiberuflerinnen bzw. Freiberufler zu finden als unter den Nichtnutzenden.

Abb. 12: Nutzende und Nichtnutzende nach Erwerbstätigkeit, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent¹⁵

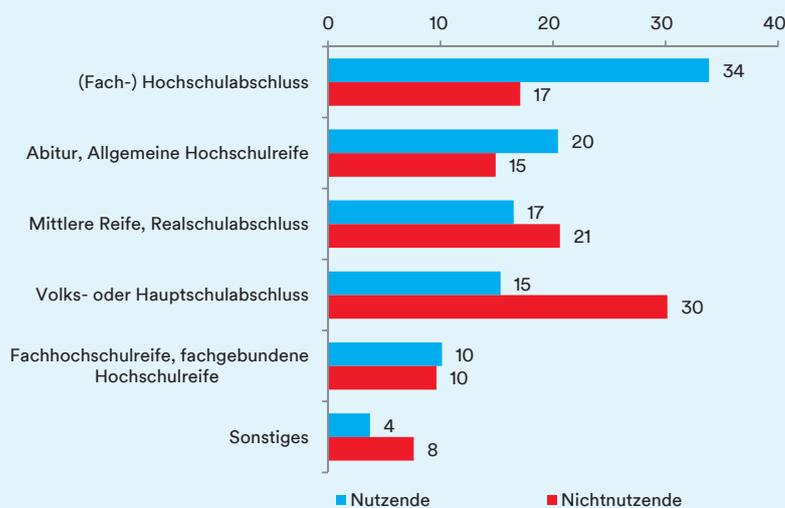


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

¹⁵ Frage 31: Wenn Sie erwerbstätig sind oder waren, was trifft auf Sie zu?

Deutliche Unterschiede zeigen sich beim Schul- bzw. Hochschulabschluss: Nutzende weisen mit einem Anteil von 34% doppelt so häufig einen Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss auf als Nichtnutzende (17%). Ein umgekehrtes Bild zeigt sich dagegen beim Volks- oder Hauptschulabschluss. Diesen weisen mit 30% doppelt so viel Nichtnutzende wie Nutzende auf (15%). D. h. insgesamt verfügen die Nutzenden von Kultureinrichtungen über einen höheren Bildungsstand als die Nichtnutzenden.

Abb. 13: Nutzende und Nichtnutzende nach Schul- und Hochschulabschluss, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent¹⁶

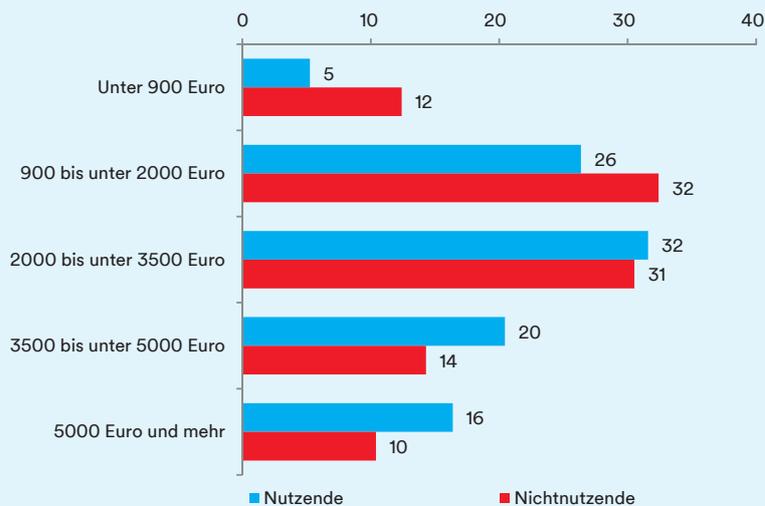


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

16 Frage 32: Welchen höchsten Schul- bzw. Hochschulabschluss haben Sie?

Personen, die kulturelle Einrichtungen (in den letzten 12 Monaten) nutzten, unterscheiden sich auch im Hinblick auf das Einkommen von denen, die kulturelle Einrichtungen nicht nutzten. In der Gruppe der Nichtnutzenden sind die unteren Einkommensgruppen, in der Gruppe der Nutzenden die oberen Einkommensgruppen deutlich häufiger vertreten. Dieses Ergebnis korrespondiert mit dem oben beschriebenen unterschiedlichen Bildungsstand der beiden betrachteten Gruppen.

Abb. 14: Nutzende und Nichtnutzende nach Nettoeinkommen in Prozent¹⁷



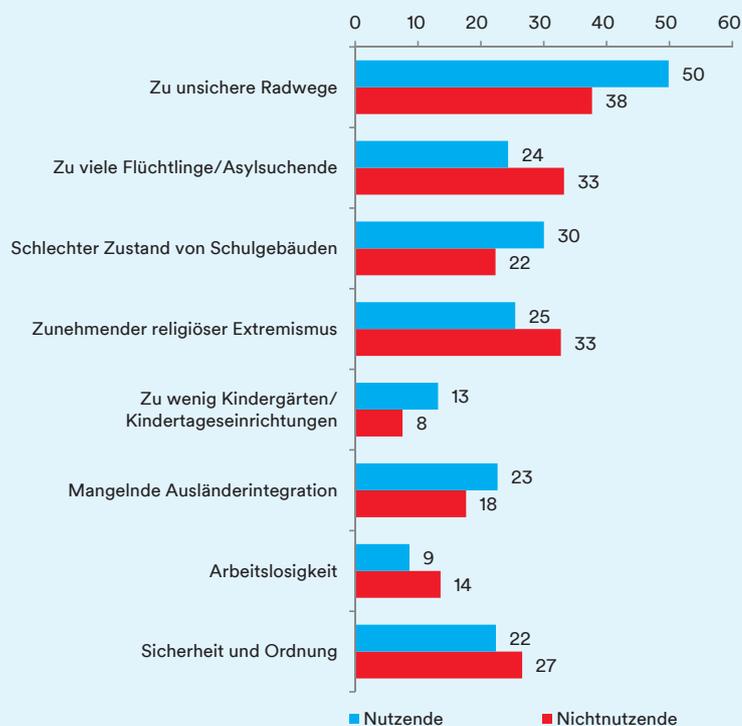
Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

¹⁷ Frage 35: Wie hoch ist das gesamte Nettoeinkommen des Haushalts, in dem Sie leben, pro Monat?

3.2.2 Bewertungen und Haltungen

Um sich den beiden Gruppen der Nutzenden und Nichtnutzenden kultureller Einrichtungen, über die rein soziodemografischen Unterschiede hinaus, weiter zu nähern, wurde auch ihr jeweiliges Antwortverhalten bei den allgemeinen Fragen des Fragebogens betrachtet. Dabei fällt auf, dass die zurzeit größten Probleme in Düsseldorf von den Personen der beiden Gruppen durchaus unterschiedlich wahrgenommen werden. So finden z. B. Nutzende eher als Nichtnutzende, dass die Radwege zu unsicher seien und dass der Zustand der Schulen in Düsseldorf schlecht sei. Hingegen gaben die Nichtnutzenden häufiger „zu viele Flüchtlinge/Asylsuchende“, „zunehmenden religiösen Extremismus“, „Arbeitslosigkeit“ sowie „Sicherheit und Ordnung“ als größte Probleme in Düsseldorf an.

Abb. 15: Die zurzeit größten Probleme in Düsseldorf mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent¹⁸



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

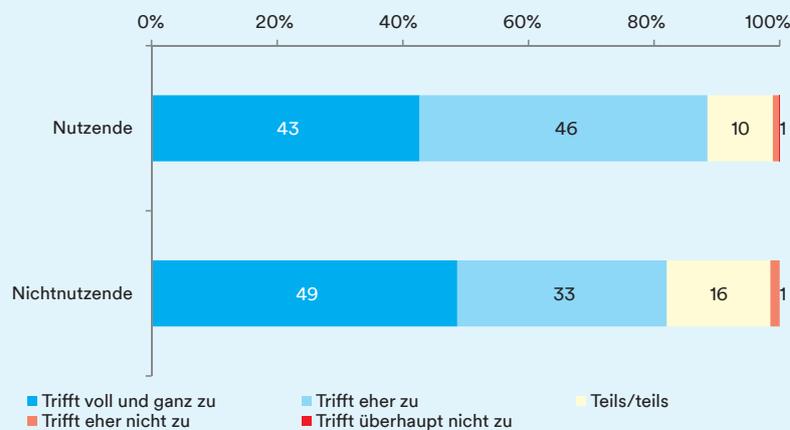
¹⁸ Frage 6: Was sind Ihrer Meinung nach zurzeit die größten Probleme in Düsseldorf? (Mehrfachnennungen möglich)

Im Rahmen der allgemeinen Bürgerbefragung wird regelmäßig auch das Image der Stadt Düsseldorf abgefragt. Demnach wird Düsseldorf vor allem als international (91% finden, dass dies voll und ganz oder eher zutrifft), wirtschaftskräftig (92%), lebenswert (89%), modern (88%) und lebendig (86%) wahrgenommen.

Auch in Bezug auf einige dieser Eigenschaften gehen die Einschätzungen der Nutzenden und der Nichtnutzenden kultureller Einrichtungen erkennbar auseinander: So glaubt etwa die Hälfte der Nichtnutzenden, dass die Eigenschaft „modern“ voll und ganz auf Düsseldorf zutrifft, von den Nutzenden sind es mit 43% etwas weniger. Insgesamt jedoch halten eher die Nutzenden Düsseldorf für modern (89% zu 82% - Zusammenfassung der Antwortoptionen „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). Dass Düsseldorf eher nicht „modern“ sei, findet jedoch jeweils nur 1% der Befragten beider Gruppen. Die Nutzenden finden auch häufiger, dass die Eigenschaft „urban“ zu Düsseldorf passt (81% zu 71%). Und als „gastfreundlich“ wird Düsseldorf ebenfalls vor allem von den Nutzerinnen und Nutzern kultureller Einrichtungen wahrgenommen (77% zu 67%). Ebenso verhält es sich bei dem Attribut „vielfältig“: 77% der Nutzenden und nur 67% der Nichtnutzenden halten Düsseldorf für vielfältig. Setzt man diese abgefragten Eigenschaften als positiv, so lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Nutzenden insgesamt tendenziell ein etwas positiveres Bild der Stadt haben als die Nichtnutzenden.

Abb. 16: Das Image der Stadt Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Kategorien modern – urban – gastfreundlich – vielfältig

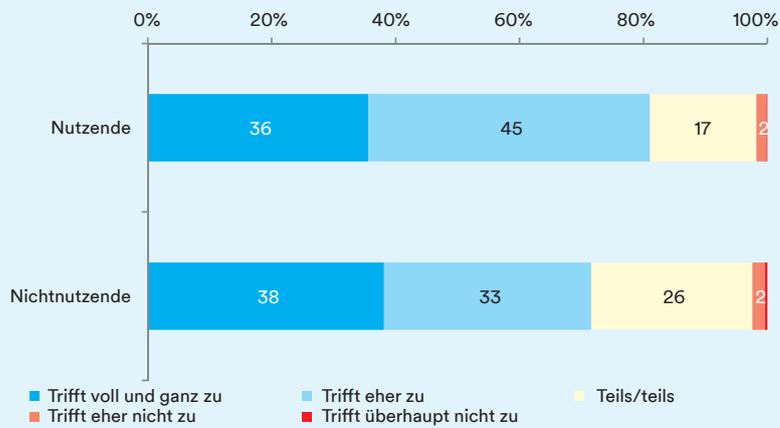
modern



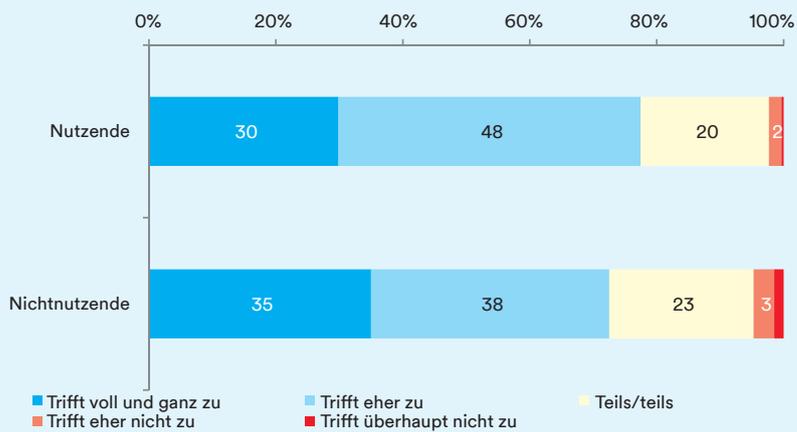
Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Noch Abb. 16: Das Image der Stadt Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen

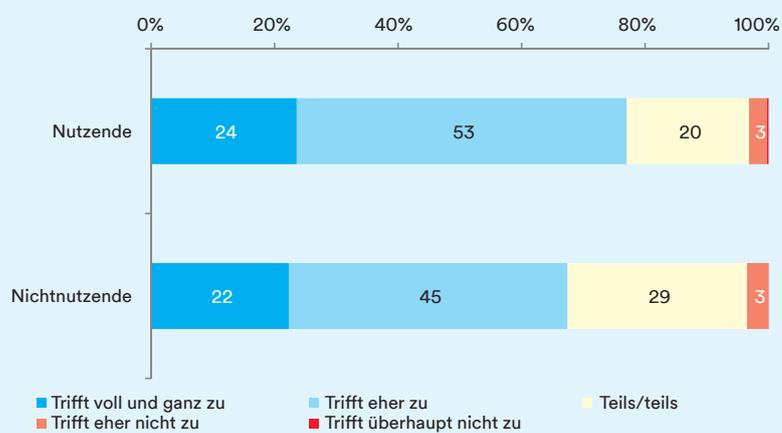
urban



gastfreundlich



vielfältig

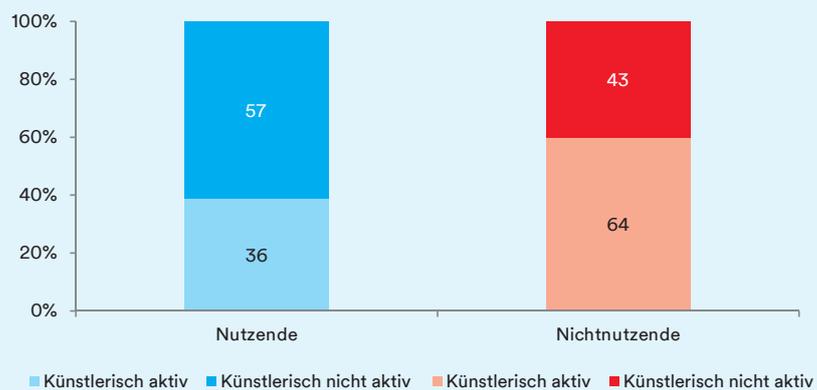


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

3.2.3 Künstlerische Aktivitäten

Auch hinsichtlich eigener künstlerischer Aktivitäten in der Freizeit unterscheiden sich die Gruppen der Nutzenden und der Nichtnutzenden. 64% der Nutzerinnen und Nutzer gaben an, sich in der Freizeit künstlerisch zu betätigen, bei den Nichtnutzerinnen und Nichtnutzern gaben das nur 43% an.

Abb. 17: In der Freizeit ausgeübte künstlerische Aktivitäten nach Nutzung kultureller Einrichtungen¹⁹ – hier: Aktivitätsgrad

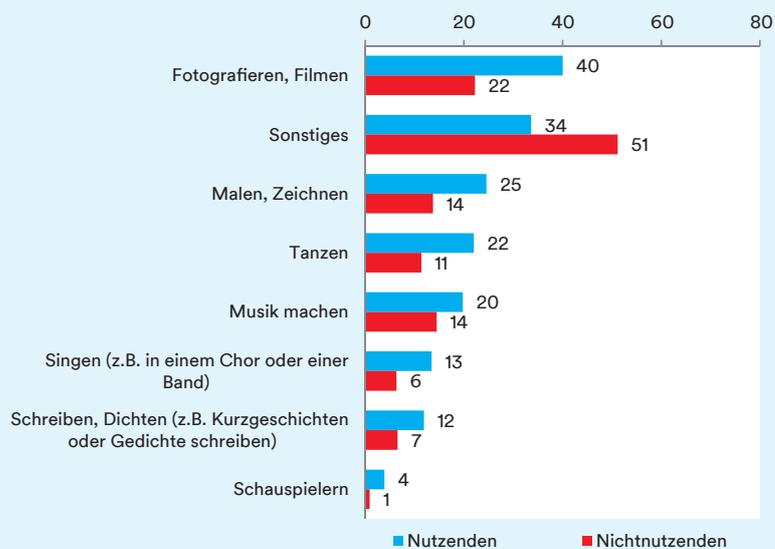


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

¹⁹ Frage 18: Üben Sie in Ihrer Freizeit eine oder mehrere der folgenden künstlerischen Aktivitäten aus? (Mehrfachnennungen möglich)

Die insgesamt am häufigsten ausgeübten künstlerischen Aktivitäten sind „Fotografieren bzw. Filmen“ (39% gaben das an). Am zweithäufigsten wurde die Antwortkategorie „Sonstiges“ gewählt. Etwa jede bzw. jeder Vierte malt oder zeichnet und jede bzw. jeder Fünfte tanzt oder macht in der Freizeit Musik. Unter den Nichtnutzerinnen und Nichtnutzern war die Antwortkategorie „Sonstiges“ am beliebtesten, alle übrigen Antwortkategorien wurden von ihnen seltener gewählt als von den Nutzerinnen und Nutzern.

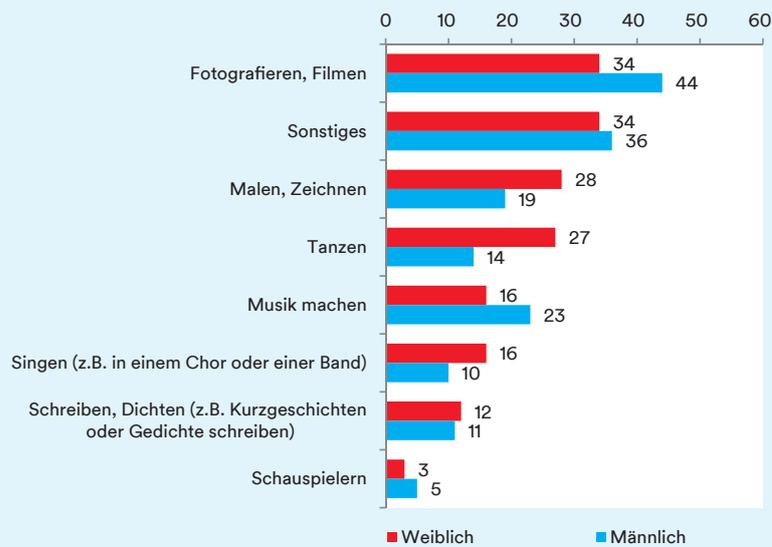
Abb. 18: In der Freizeit ausgeübte künstlerische Aktivitäten nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Männer gaben insgesamt deutlich häufiger als Frauen an, dass sie in ihrer Freizeit „Fotografieren und/oder Filmen“ (+10 Prozentpunkte), während Frauen viel häufiger „Malen und/oder Zeichnen“ (+9 Prozentpunkte), „Tanzen“ (+13 Prozentpunkte) und „Singen“ (+6 Prozentpunkte).

Abb. 19: In der Freizeit ausgeübte künstlerische Aktivitäten nach Geschlecht, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent



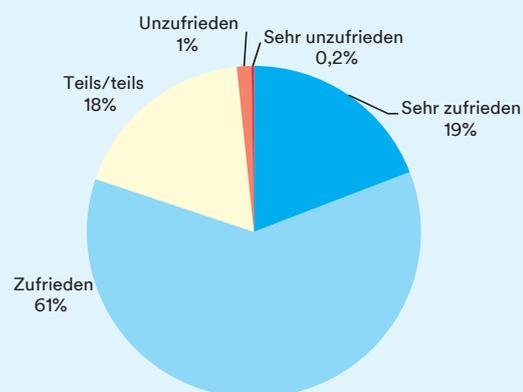
Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

3.3 Zufriedenheit mit dem kulturellen Bereich

3.3.1 Zufriedenheit mit dem Angebot

Auf die Frage nach der generellen Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf zeigten sich insgesamt 80% aller Befragten zufrieden – darunter 19% sogar „sehr zufrieden“, also etwa jede bzw. jeder Fünfte. 18% wählten die Antwortkategorie „teils/teils“ und nur 1% gab an, mit dem kulturellen Angebot in der Stadt im Großen und Ganzen „unzufrieden“ zu sein.

Abb. 20: Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf²⁰

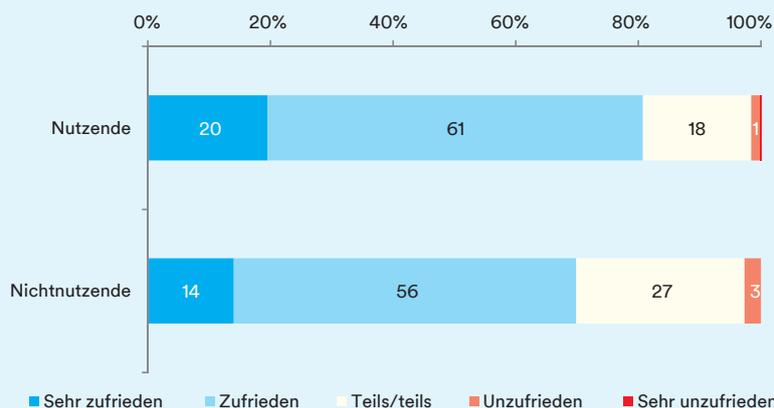


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

20 Frage 14: Wie zufrieden sind Sie im Großen und Ganzen mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf?

Selbst von den Nichtnutzenden gaben nur 3% an, mit den kulturellen Angeboten unzufrieden zu sein, bei den Nutzenden war es 1%. Die Kategorie „sehr unzufrieden“ wurde generell gar nicht gewählt. Deutlich höher liegt in dieser Gruppe mit 27% jedoch der Anteilswert für die Antwort „teils/teils“ (+9 Prozentpunkte). Die Zufriedenheitswerte überwiegen in beiden Gruppen deutlich: 81% der Nutzenden und 70% der Nichtnutzenden zeigten sich zufrieden.

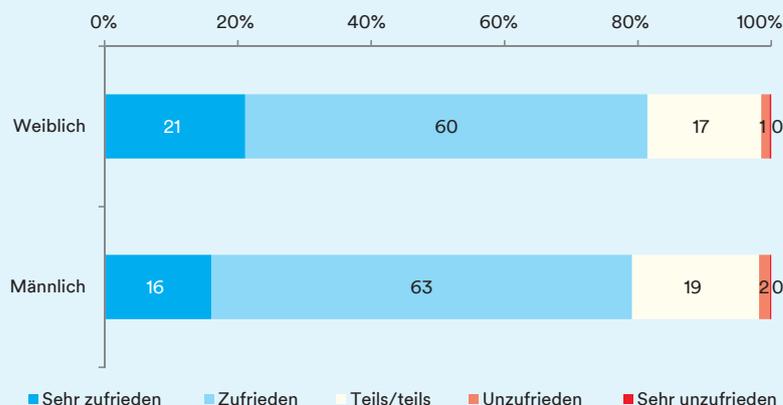
Abb. 21: Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Die befragten Frauen zeigten sich im Vergleich ein wenig zufriedener mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf als die Männer. Mit einem Anteil von 21% ist jede fünfte Frau im Großen und Ganzen „sehr zufrieden“, bei den Männern liegt der entsprechende Wert bei 16%.

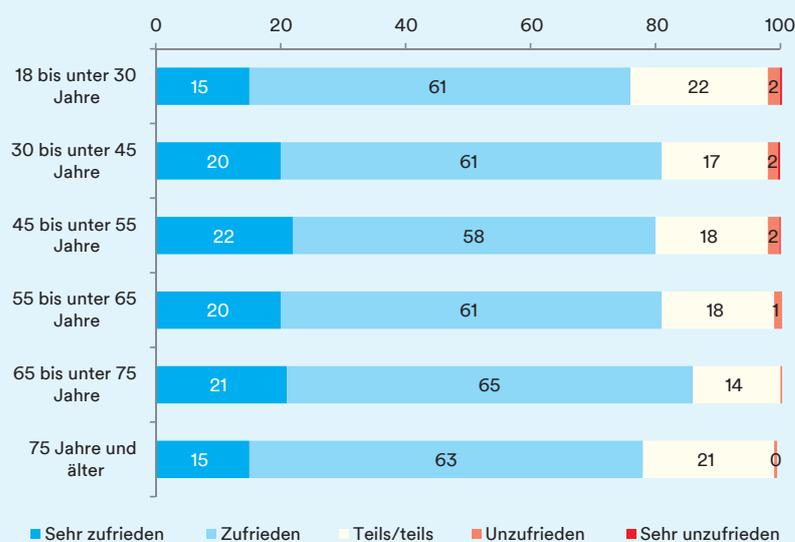
Abb. 22: Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Geschlecht



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Alle Altersgruppen zeigen sich im Großen und Ganzen überwiegend zufrieden mit dem kulturellen Angebot in der Stadt. Am zufriedensten jedoch sind die 65- bis unter 75-Jährigen, insgesamt 86% der Befragten dieser Altersgruppe gaben an, zufrieden zu sein, darunter 21% sogar sehr zufrieden. Wenn auch nur mit geringem Unterschied, so sind es dennoch die Befragten der jüngsten und der ältesten Altersgruppe, die vergleichsweise seltener zufrieden sind. Jeweils mehr als 20% wählten die Antwortkategorien „teils/teils“ oder „unzufrieden“.

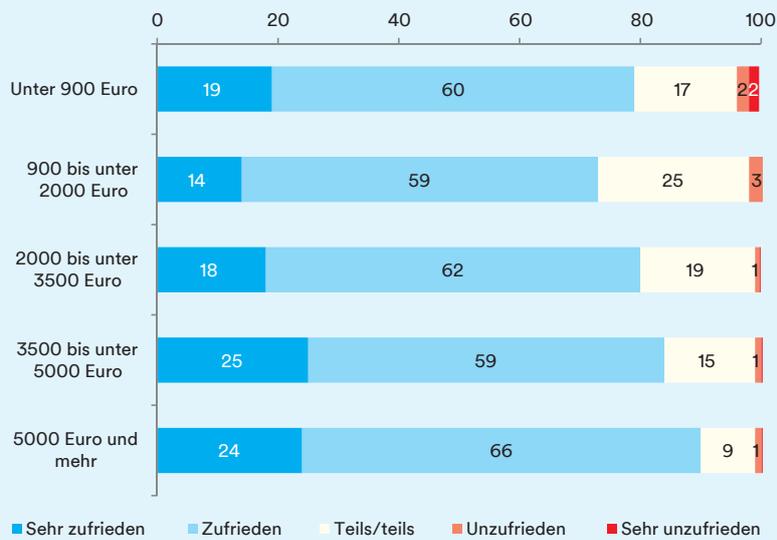
Abb. 23: Generelle Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Altersgruppen



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Unterschieden nach dem Nettoeinkommen, sind es die Befragten mit einem niedrigen Einkommen von 900 Euro bis unter 2000 Euro, die sich mit einem Anteil von insgesamt 73% am wenigsten zufrieden zeigen. Dagegen stellt das kulturelle Angebot Personen mit einem Nettoeinkommen von 5000 Euro und mehr am deutlichsten zufrieden (90%). Interessant ist dabei die Erkenntnis, dass sich Personen, die angaben über weniger als 900 Euro Nettoeinkommen zu verfügen, zufriedener mit dem kulturellen Angebot zeigen als die nächsthöhere Einkommensgruppe.

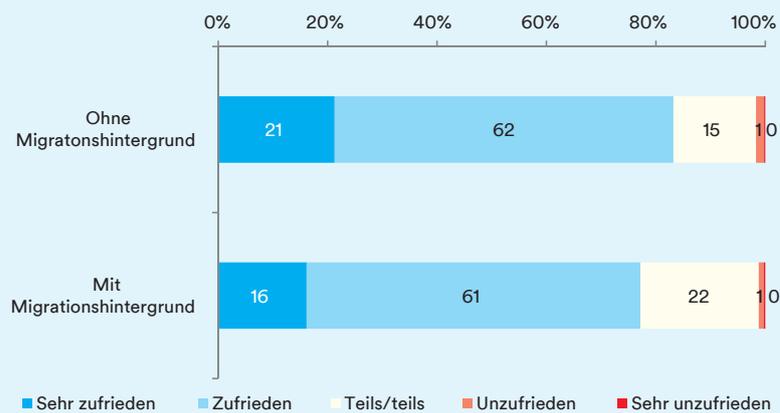
Abb. 24: Generelle Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Einkommensgruppen



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Befragte mit Migrationshintergrund zeigen sich etwas weniger zufrieden mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf, als Befragte ohne Migrationshintergrund. Sie wählten etwas seltener die Antwortoption „sehr zufrieden“ (-5 Prozentpunkte) und dafür etwas häufiger die Antwortoption „teils/teils“ (+7 Prozentpunkte).

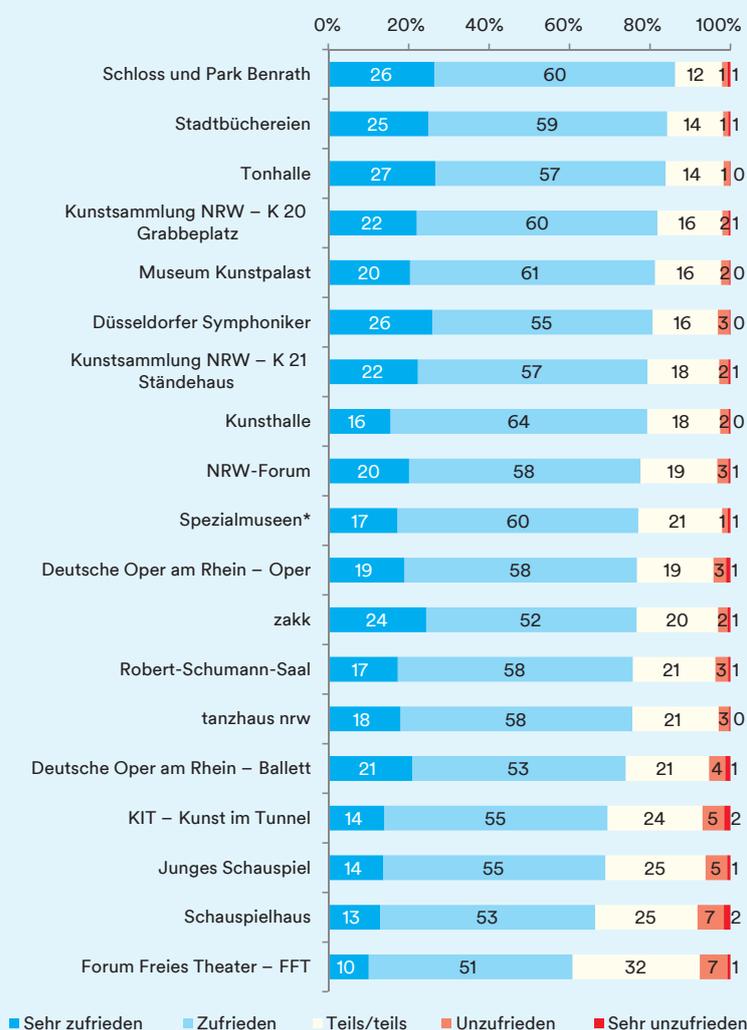
Abb. 25: Generelle Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Migrationshintergrund



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Neben der allgemeinen Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot, konnten die Befragten auch ihre Zufriedenheit mit den einzelnen Einrichtungen angeben. Die höchsten Zufriedenheitswerte entfielen dabei auf Schloss und Park Benrath mit 86%, gefolgt von der Tonhalle und den Stadtbüchereien mit jeweils 84%. Insgesamt liegen die Werte zwischen 86% bei Schloss und Park Benrath und 61% beim Forum Freies Theater (FFT). Demnach ist tatsächlich mehr als die Hälfte der Befragten selbst mit Einrichtungen, die die vergleichsweise geringsten Zufriedenheitswerte insgesamt aufweisen, zufrieden oder gar sehr zufrieden.

Abb. 26: Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot der Einrichtungen in Düsseldorf, Antworten sortiert nach der Summe der Anteilswerte der Kategorie „sehr zufrieden“ + „zufrieden“²¹



* Filmmuseum/Black Box, Goethe-Museum, Heinrich-Heine-Institut, Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, Mahn- und Gedenkstätte, SchifffahrtMuseum, Stadtmuseum, Theatermuseum

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

21 Frage 15: Wie zufrieden sind Sie mit dem kulturellen Angebot der Einrichtungen im Einzelnen?

3.3.2 Zufriedenheit mit Lebensbereichen

Bei der Standardfrage nach der Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen in Düsseldorf wurden 25 Items abgefragt, darunter zwei kulturelle. Diese beiden Punkte „Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“ sowie „Kulturelle Veranstaltungen“, erhielten die zweit- bzw. dritthöchsten Zufriedenheitswerte insgesamt – und rangieren damit direkt hinter den „Einkaufsmöglichkeiten“ in der Stadt.

Abb. 27: Lebensbereiche in Düsseldorf mit den höchsten Zufriedenheitswerten (Antwortoptionen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammengefasst), sortiert nach Häufigkeit in Prozent²²



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

22 Frage 4: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Lebensbereichen in Düsseldorf?

Die Einzelergebnisse bei der Zufriedenheitsabfrage wurden, zur besseren Vergleichbarkeit, in Indexwerte²³ umgerechnet. Auch dabei zeigt sich eine insgesamt gute Bewertung der beiden abgefragten Kultur-Lebensbereiche und zwar im Zeitvergleich sowohl 2017 als auch schon 2015 bei der ersten Bürgerbefragung.

Tab. 3: Düsseldorfer Befragungsindex zur Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen in Düsseldorf im Zeitvergleich

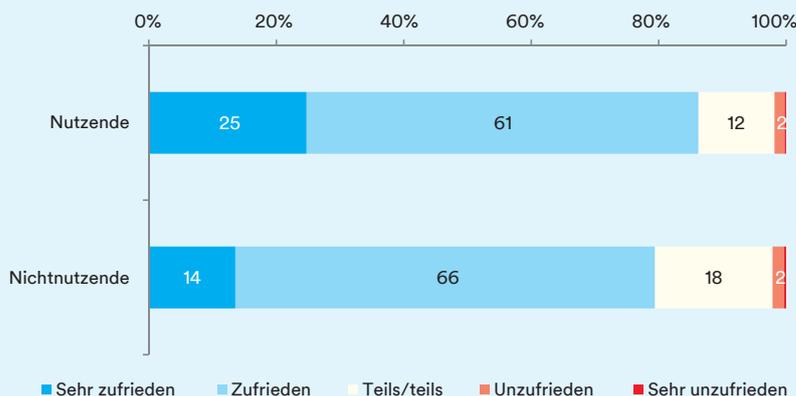
	Befragungsindex Punkte	
	2017	2015
Einkaufsmöglichkeiten	83	83
Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien	77	77
Kulturelle Veranstaltungen	75	75
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten	74	73
Gesundheitliche Versorgung	73	71
Angebot an Parks/Grünanlagen	72	72
Öffentliche Verkehrsmittel (Busse, Bahnen)	71	71
Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten	69	70
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	67	66
Schulen im Primarbereich (Grundschulen und Förderschulen der Klassen 1 bis 6)	67	66
Weiterführende Schulen	66	67
Möglichkeiten sich zu engagieren und beteiligen	66	66
Sportanlagen	64	63
Spielplätze/Spielmöglichkeiten für Kinder	61	60
Arbeit der Stadtverwaltung insgesamt	61	62
Umwelt allgemein (Luft, Wasser, Natur)	61	64
Angebot an Kindergärten/Kindertageseinrichtungen	60	61
Gestaltung und Attraktivität meines Stadtteils	59	58
Angebote für Ältere	58	59
Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität	58	56
Schwimmbäder	58	56
Versorgung mit Senioren- und Pflegeheimen	57	57
Angebot an Jugendeinrichtungen	53	51
Situation für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer	45	42
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt	36	40

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

23 Für die quantitative Zufriedenheitsabfrage wurde ein Indexwert berechnet. Dieser zeigt den momentanen Grad der Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten Themen in Punkten an. Je näher der Wert an 100 liegt, umso höher ist die Zufriedenheit der Befragten. Mit Hilfe des Indexwerts lassen sich die einzelnen Ergebnisse der Fragen vergleichen und auch zukünftig Zeitvergleiche anschaulich und einfach darstellen. Zur Berechnung des Index wurden den einzelnen Bewertungskategorien der Rangfolge nach die Werte 100, 75, 50, 25 und 0 zugeordnet. Der danach berechnete Mittelwert bildet den Düsseldorfer Befragungsindex.

Differenziert nach Nutzenden und Nichtnutzenden zeigt sich dann folgendes Bild: Selbst diejenigen, die angeben, kulturelle Einrichtungen nie zu nutzen (jedenfalls nicht in den letzten 12 Monaten), zeigen sich überwiegend zufrieden und nur 2% geben jeweils an, unzufrieden zu sein.

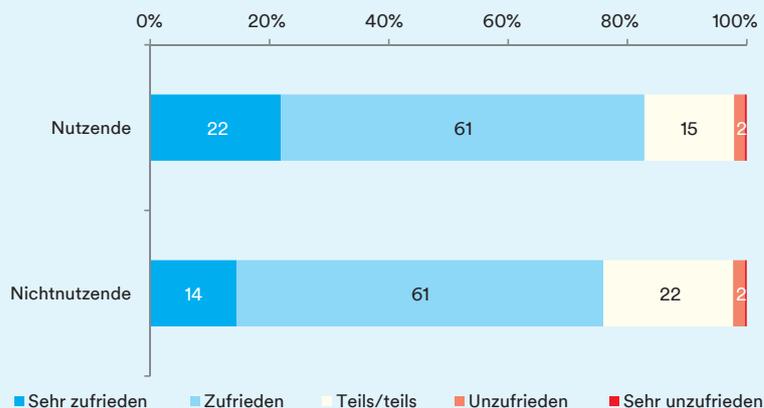
Abb. 28: Zufriedenheit mit Lebensbereichen nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: „Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Ähnlich sieht es auch mit der Zufriedenheit mit „Kulturellen Veranstaltungen“ aus: In beiden Gruppen geben nur jeweils 2% an, damit unzufrieden zu sein. Die meisten sind zufrieden. Bei den Nichtnutzenden ist der Anteil bei der Antwortkategorie „teils/teils“ etwas höher – mit 22% gegenüber 15%.

Abb. 29: Zufriedenheit mit Lebensbereichen nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: „Kulturelle Veranstaltungen“



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Die Teilnehmenden wurden auch gebeten anzugeben, was sie für die zurzeit größten Probleme in Düsseldorf halten. Hierbei wurden 37 mögliche Problembereiche vorgegeben sowie die Möglichkeit, ein Problem offen zu benennen. Die beiden vorgeschlagenen Items aus dem Bereich Kultur, nämlich „zu wenig kulturelle Veranstaltungen“ und „zu wenig kulturelle Einrichtungen“ wurden hierbei nur von jeweils 4%²⁴ der Befragten gewählt. Offensichtlich sehen die Bürger-innen und Bürger für Düsseldorf dahingehend keine Probleme. Auch diese Ergebnisse sind somit als ein weiteres Indiz für die hohe allgemeine Zufriedenheit mit dem kulturellen Bereich zu werten.

Abb. 30: Die zurzeit größten Probleme in Düsseldorf, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent²⁵



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

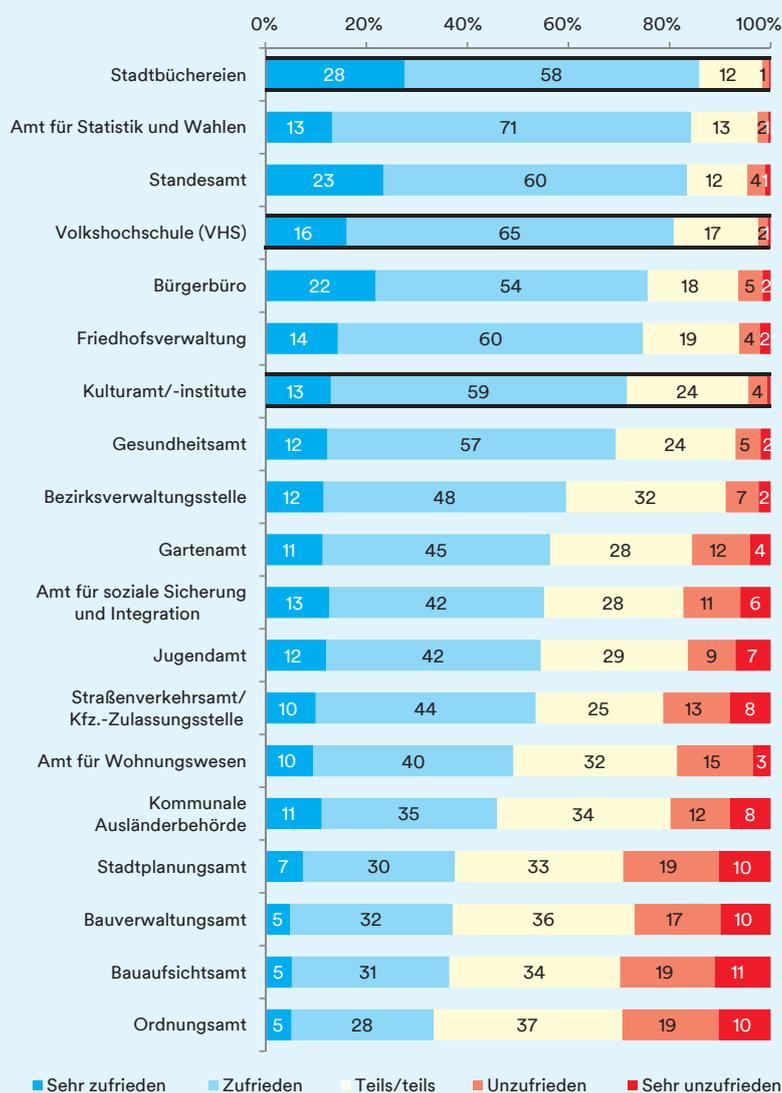
²⁴ 2015 waren die Werte minimal niedriger mit jeweils 3%.

²⁵ Frage 6: Was sind Ihrer Meinung nach zurzeit die größten Probleme in Düsseldorf? (Mehrfachnennungen möglich)

3.3.3 Zufriedenheit mit der kommunalen Verwaltung und deren Ausgabenpolitik

Im allgemeinen Befragungsteil wurde nach der Zufriedenheit mit 19 Ämtern und Instituten der Stadtverwaltung gefragt. Die drei dem Kulturbereich zugehörigen Ämter/Institute „Stadtbüchereien“, „VHS“ und „Kulturamt/Kulturinstitute“ haben hier jeweils gute Bewertungen erhalten. Die Stadtbüchereien haben die höchsten Zufriedenheitswerte erzielt, die VHS rangiert an vierter und das Kulturamt mit den Instituten an siebter Stelle.

Abb. 31: Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung Düsseldorf, Antworten sortiert nach der Summe der Anteilswerte der Kategorie „sehr zufrieden“ + „zufrieden“²⁶



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

26 Frage 10: Mit welchen Dienststellen der Stadtverwaltung hatten Sie bereits etwas zu tun und wie zufrieden waren Sie mit dem Kontakt bzw. den Erfahrungen, die Sie mit der Stadtverwaltung Düsseldorf gemacht haben?

In der folgenden Tabelle wird das Ergebnis nochmal umgerechnet in Indexwerte ausgewiesen. Dabei zeigt sich zwar eine durchgängig leichte Verschlechterung seit der ersten Befragung 2015 – dennoch sind die Bewertungen für den Kulturbereich immer noch überdurchschnittlich gut.

**Tab. 4: Düsseldorfer Befragungsindex zur Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung
Düsseldorf im Zeitvergleich 2015 und 2017**

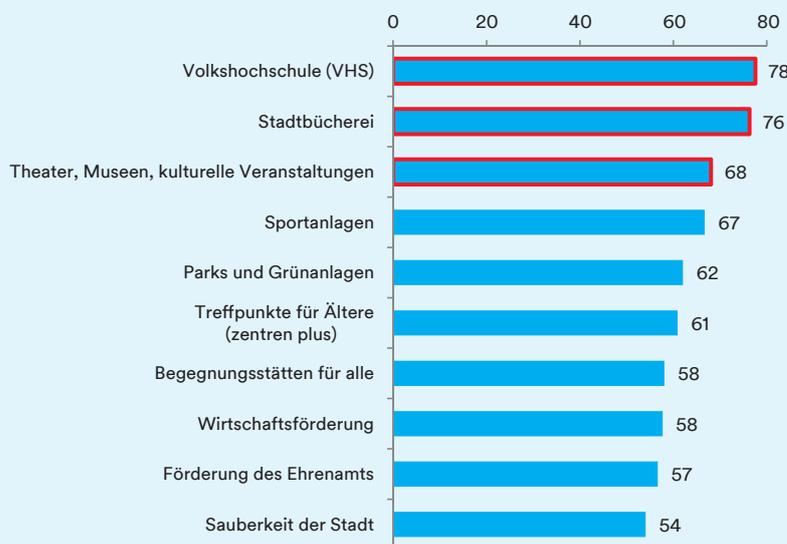
	Befragungsindex Punkte	
	2017	2015
Stadtbüchereien*	78	-
Standesamt	75	79
Amt für Statistik und Wahlen	74	80
Volkshochschule (VHS)	73	79
Bürgerbüro	72	78
Friedhofsverwaltung	70	73
Kulturamt/-institute	70	76
Gesundheitsamt	68	72
Bezirksverwaltungsstelle	65	71
Gartenamt	62	66
Amt für soziale Sicherung und Integration	61	64
Jugendamt	61	67
Amt für Wohnungswesen	59	64
Straßenverkehrsamt/Kfz.-Zulassungsstelle	59	61
Kommunale Ausländerbehörde	57	59
Stadtplanungsamt	51	56
Bauverwaltungsamt	51	54
Bauaufsichtsamt	50	53
Ordnungsamt	50	51
Insgesamt	65	69

* Nach der Zufriedenheit mit den Stadtbüchereien wurde 2015 nicht gefragt.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten im weiteren Verlauf der Befragung für insgesamt 31 vorgegebene Aufgabenbereiche der Stadt angeben, ob ihrer Meinung nach hierfür Geld eingespart werden kann, die Ausgaben unverändert bleiben oder ob sie reduziert werden sollen. Für die drei Kulturbereiche wurde am häufigsten vorgeschlagen, die Ausgaben unverändert zu lassen. Die entsprechenden Werte liegen bei 68% bei „Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen“, 76% bei den Stadtbüchereien und 78% in Bezug auf die Volkshochschule (VHS). Diese Werte lassen sich als Hinweis auf eine sehr hohe Zufriedenheit mit der IST-Situation in diesen Bereichen werten und korrespondieren auch mit den tatsächlich guten Werten bei der Zufriedenheitsabfrage (s. S. 31).

Abb. 32: Vorschläge für Aufgabenbereiche, für die die Ausgaben der Stadt Düsseldorf unverändert bleiben sollten²⁷, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent – hier: Top 10

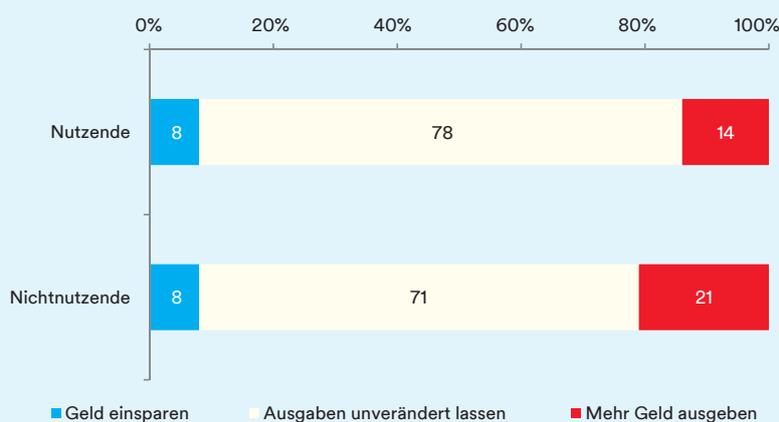


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

²⁷ Frage 11: Geben Sie bitte für jeden Aufgabenbereich an, ob Ihrer Meinung nach die Stadt hier Geld einsparen kann, die Ausgaben unverändert bleiben sollen oder mehr Geld ausgegeben werden soll.

Differenziert nach den beiden Gruppen der Nutzenden und der Nichtnutzenden zeigt sich, dass selbst von denjenigen Personen, die angaben, in den letzten 12 Monaten keine der kulturellen Einrichtungen genutzt zu haben, nur 8% der Meinung sind, dass bei der VHS Ausgaben reduziert werden sollten. Vielmehr gaben 21% von ihnen an, dass die Ausgaben erhöht werden sollten. In beiden Gruppen würde die überwiegende Mehrheit die Ausgaben unverändert lassen.

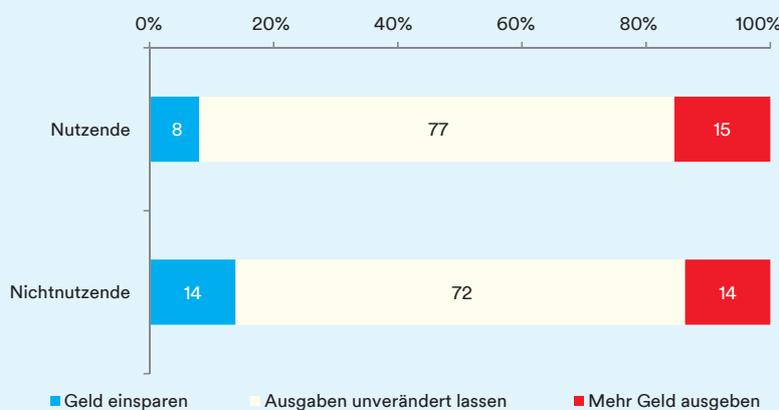
Abb. 33: Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Nutzung ausgewählter kultureller Einrichtungen – hier: VHS



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Für die Stadtbüchereien ergibt die vergleichende Auswertung ein ähnliches Bild. Allerdings ist hier der Anteil derjenigen, die Einsparpotential sehen, unter den Nichtnutzenden mit 14% erkennbar höher als bei den Nutzenden (8%).

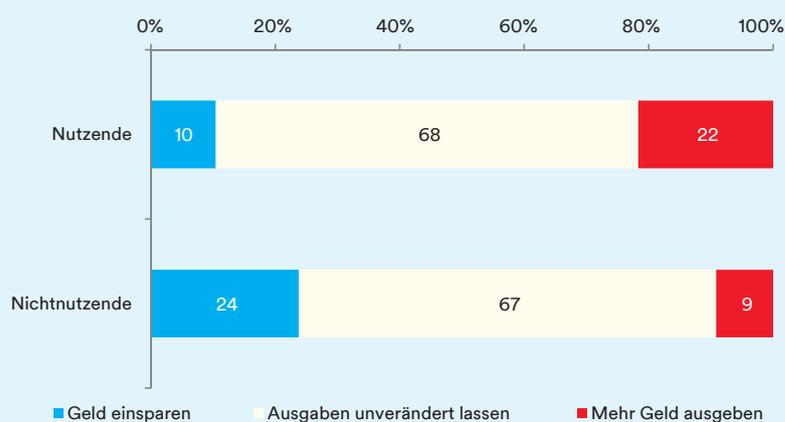
Abb. 34: Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Stadtbüchereien



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

In Bezug auf „Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen“ ist der Anteil derjenigen, die die Ausgaben unverändert lassen würden, etwa gleich groß, doch gibt es auch hier Abweichungen: So gibt fast jede vierte Nichtnutzerin bzw. jeder vierte Nichtnutzer an, dass hier Geld eingespart werden könnte, während es bei den Nutzenden nur 10% sind. Dagegen finden 22% der Nutzerinnen und Nutzer, dass die Stadt für die Stadtbüchereien mehr Geld ausgeben sollte, bei den Nichtnutzenden finden das immerhin noch 9%.

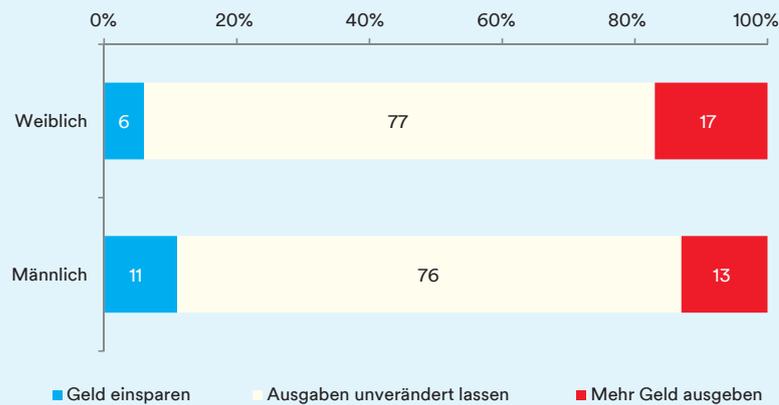
Abb. 35: Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

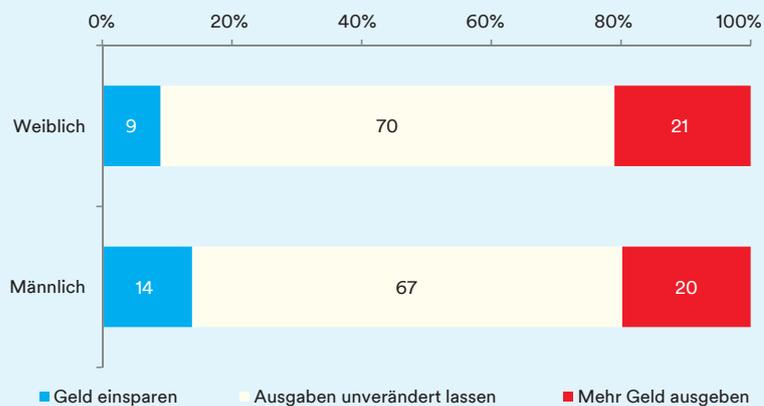
Männer würden sowohl bei den Stadtbüchereien als auch bei Theatern, Museen und kulturellen Veranstaltungen eher Geld einsparen als Frauen. Bei den Stadtbüchereien sehen 11% der Männer und 6% der Frauen Einsparpotential. In Bezug auf Theater, Museen und kulturelle Veranstaltungen finden 14% der Männer, aber nur 9% der Frauen, dass hier Geld eingespart werden könnte. Ihre Vorschläge zur Ausgabenpolitik unterscheiden sich hingegen bei den übrigen Aufgabenbereichen nicht.

Abb. 36: Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Geschlecht – hier: Stadtbüchereien



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Abb. 37: Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Geschlecht – hier: Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen

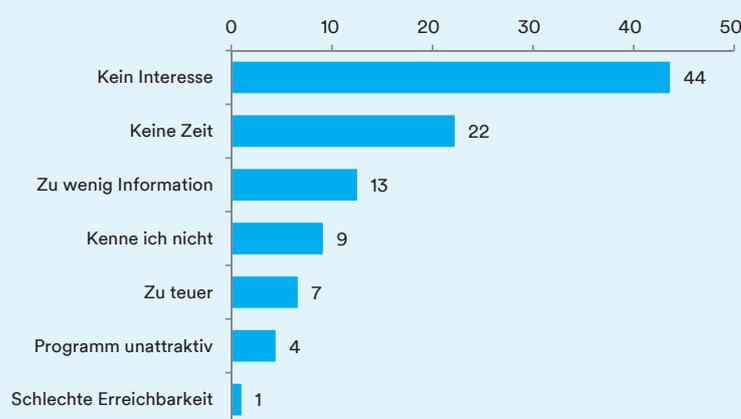


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

3.4 Gründe für die Nichtnutzung kultureller Einrichtungen

Mit Hilfe der Befragung sollte nicht nur in Erfahrung gebracht werden, wie häufig und durch wen die kulturellen Einrichtungen in Düsseldorf genutzt werden, sondern darüber hinaus auch warum die Nichtnutzerinnen und Nichtnutzer die Angebote der einzelnen Einrichtungen ggf. nicht wahrnehmen. Bei der entsprechenden Frage wurde mit einem Anteil von 44% mit Abstand am häufigsten als Grund „fehlendes Interesse“ angegeben, gefolgt von „keine Zeit“ (22%) und „zu wenig Information“ (13%).

Abb. 38: Gründe für die Nichtnutzung kultureller Einrichtungen, Gesamtsummen sortiert nach Häufigkeit in Prozent²⁸



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Betrachtet man die genannten Gründe differenziert für die einzelnen Einrichtungen, so zeigt sich auch dort durchgehend das gleiche Muster. Der Grund „kein Interesse“ ist in jeder abgefragten Einrichtung der Hauptgrund für die Nichtnutzung – mit einer Ausnahme: In Bezug auf die Nutzung von Schloss und Park Benrath wird als Hauptgrund am häufigsten „keine Zeit“ und nicht das fehlende Interesse angegeben.

Zu wenig informiert fühlen sich 17% der Befragten über das NRW-Forum und 16% über KIT-Kunst im Tunnel. Am seltensten wird „zu wenig Information“ als Grund für die Nichtnutzung von Stadtbüchereien und der Deutschen Oper am Rhein (Ballett und Oper) angeführt. Das Forum Freies Theater kennen 20% der Befragten gar nicht, das Gleiche gilt in ähnlicher Höhe auch für KIT – Kunst im Tunnel (18%), den Robert-Schumann-Saal und das NRW-Forum (je 17%). Ein geringer Bekanntheitsgrad fällt dagegen für die Deutsche Oper am Rhein, die Stadtbüchereien und das Schauspielhaus nicht ins Gewicht: Lediglich 1% bis 2% aller Befragten gaben als Grund für die Nichtnutzung an, diese Einrichtungen nicht zu kennen.

²⁸ Frage 13: Wenn Sie bei einem oder bei mehreren der aufgeführten Einrichtungen in Frage 12 „Nie“ angekreuzt haben, warum haben Sie die Angebote dieser Einrichtungen nicht genutzt? (Bitte in jeder Zeile ein Kreuz)

Die Tonhalle Düsseldorf wird von 14% der Befragten als zu teuer wahrgenommen, um ihr Angebot zu nutzen. In Bezug auf die Deutsche Oper am Rhein geben das für den Spartenbereich Oper 12% und für das Ballett 11% an. 11% der Befragten gaben an, dass sie das Schauspielhaus Düsseldorf nicht besuchen, weil das Programm für sie unattraktiv sei. Die schlechte Erreichbarkeit spielt nur für das Schloss und Park Benrath eine bedeutende Rolle: 10% geben dies als Grund an, das Schloss und den Park nicht zu nutzen.

Tab. 5: Gründe für die Nichtnutzung kultureller Einrichtungen, Nennungen in Prozent

	Kein Interesse	Keine Zeit	Zu wenig Information	Kenne ich nicht	Zu teuer	Programm unattraktiv	Schlechte Erreichbarkeit
	in %						
Stadtbüchereien	60	23	6	2	1	4	2
Deutsche Oper am Rhein – Ballett	61	16	5	2	11	5	1
Deutsche Oper am Rhein – Oper	56	18	6	1	12	5	1
Schauspielhaus	40	27	11	2	9	11	1
Junges Schauspiel	45	21	14	10	4	6	1
tanzhaus nrw	53	19	11	8	4	3	1
Forum Freies Theater - FFT	42	16	15	20	3	3	1
Tonhalle Düsseldorf	38	26	13	3	14	5	1
Düsseldorfer Symphoniker	50	21	12	6	9	3	0
Robert-Schumann-Saal	42	17	15	17	5	3	1
zakk	45	20	11	15	2	4	3
Museum Kunstpalast	46	24	12	8	5	3	1
Kunsthalle	44	27	13	7	4	4	1
KIT- Kunst im Tunnel	39	20	16	18	2	4	1
NRW-Forum	40	20	17	17	2	3	0
Kunstsammlung NRW - K 20 Grabbeplatz	44	24	13	11	4	4	1
Kunstsammlung NRW - K 21 Ständehaus	42	26	14	11	4	4	1
Schloss und Park Benrath	31	38	10	3	3	2	13
Spezialmuseen*	43	25	15	10	3	3	1

* Filmmuseum/Black Box, Goethe-Museum, Heinrich-Heine-Institut, Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, Mahn- und Gedenkstätte, SchifffahrtMuseum, Stadtmuseum, Theatermuseum

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Die Analyse nach Geschlecht zeigt, dass Männer deutlich häufiger „kein Interesse“ als Grund für die Nichtnutzung angeben als Frauen. Die entsprechenden Werte liegen bei allen betrachteten Einrichtungen zwischen 4 und 16 Prozentpunkten über den entsprechenden Werten bei den Frauen. Frauen wiederum begründen die Nichtnutzung der kulturellen Angebote der Einrichtungen häufiger mit fehlender Zeit. Es sind auch vor allem Frauen, die in Bezug auf die Deutsche Oper am Rhein – Ballett und Oper sowie die Tonhalle Düsseldorf angeben, dass diese ihnen zu teuer sind.

Auch Befragte, für die ein Migrationshintergrund angenommen werden kann, gaben häufiger als Befragte ohne Migrationshintergrund an, dass der Besuch der Kultureinrichtungen für sie zu teuer sei. Außerdem finden sie eher, dass sie zu wenige Informationen über die kulturellen Angebote haben. Auffällig ist bei dieser Betrachtung, dass Personen mit Migrationshintergrund deutlich seltener „kein Interesse“ als Grund angeben, warum sie die Angebote der Kulturinstitute nicht genutzt haben. Die Werte für diese Antwortoption liegen zwischen 6 Prozentpunkten bei Schloss und Park Benrath und 20 Prozentpunkten bei der Deutschen Oper am Rhein – Ballett, unter den entsprechenden Werten in der Gruppe der Befragten ohne Migrationshintergrund.

3.5 Informationsquellen für kulturelles Angebot

Wie informieren sich die Bürgerinnen und Bürger über das kulturelle Angebot in Düsseldorf? Auch darüber sollte die Bürgerbefragung Auskunft geben. Mehr als zwei Drittel der Befragten gaben an, sich allgemein über das Internet zu informieren und 57% nannten „Persönliche Empfehlungen“ als Informationsquelle. Auch Tageszeitungen und Plakate dienen mindestens der Hälfte der Befragten zur Information über das kulturelle Angebot. Seltener, nämlich jeweils etwa von einem Drittel, wurden Stadtmagazine genannt, das Fernsehen oder explizit die Internetseiten der Einrichtungen und der Rundfunk. Über „Soziale Medien“ und „Flyer/Broschüren“ informierte sich etwa jede oder jeder Vierte. „Newsletter“ und „Zeitschriften/bzw. Fachzeitschriften“ dienen eher kleineren Gruppen der Befragten als Informationsquellen: 8% bzw. 5% wählten diese beiden Möglichkeiten – sie spielen also in Bezug auf die Gesamtbevölkerung eher eine untergeordnete Rolle.

Abb. 39: Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent²⁹

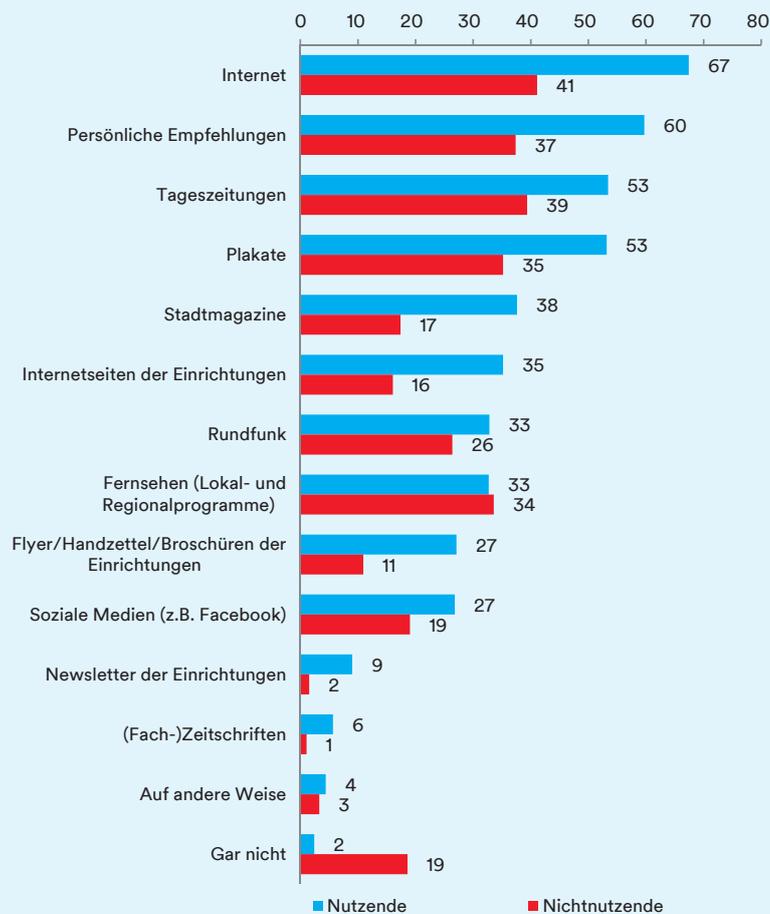


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

²⁹ Frage 16: Wie informieren Sie sich über das kulturelle Angebot in Düsseldorf? (Mehrfachnennungen möglich)

Zwischen den Gruppen der Nutzenden und der Nichtnutzenden gibt es diesbezüglich allerdings durchaus Unterschiede. Vor allem hinsichtlich der Informationsquellen „Internet“ (Differenz von 26 Prozentpunkten), „Persönliche Empfehlungen“ (die Differenz beträgt 22 Prozentpunkte) und „Stadtmagazine“ (20 Prozentpunkte Differenz) weichen die Angaben erheblich voneinander ab. Und – wenig verwunderlich, geben auch deutlich mehr Nichtnutzerinnen und Nichtnutzer an, sich gar nicht zu informieren, nämlich etwa jede bzw. jeder Fünfte.

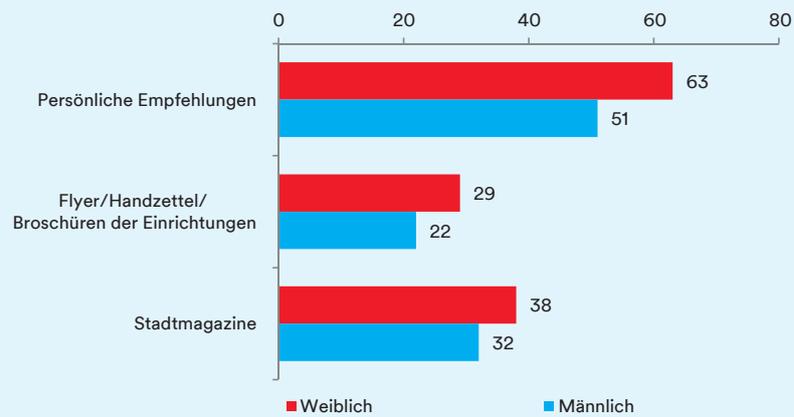
Abb. 40: Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Das Informationsverhalten von Frauen und Männern weicht lediglich in Bezug auf „Stadt-
magazine“ (38% zu 32%), „Flyer/Handzettel/Broschüren der Einrichtungen“ (29% zu 22%)
und am deutlichsten in Bezug auf „Persönliche Empfehlungen“ (63% Frauen zu 51% Männer)
voneinander ab - diese Medien werden erkennbar häufiger von Frauen als Informationsquelle
angegeben als von Männern.

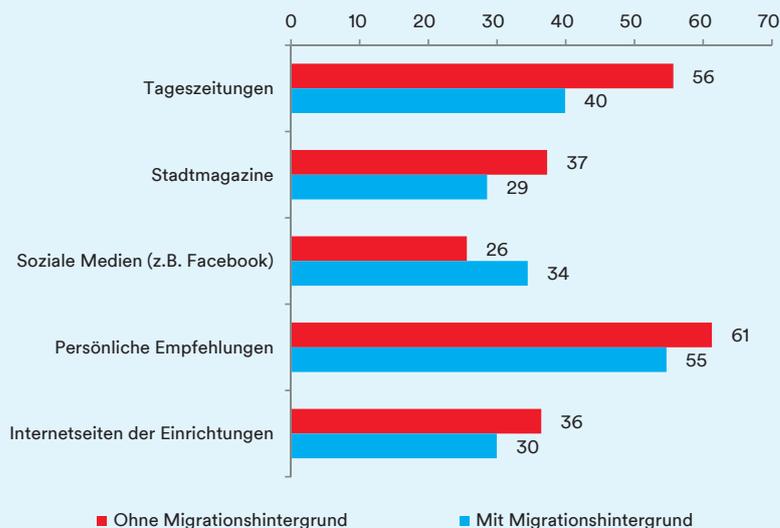
Abb. 41: Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Geschlecht, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Über Tageszeitungen und Stadtmagazine sind Menschen mit Migrationshintergrund deutlich seltener zu erreichen als Menschen ohne Migrationshintergrund (-16 bzw. -9 Prozentpunkte). Soziale Medien dagegen spielen für Menschen mit Migrationshintergrund als Informationsquelle eine größere Rolle (+8 Prozentpunkte).

Abb. 42: Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Migrationshintergrund, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent

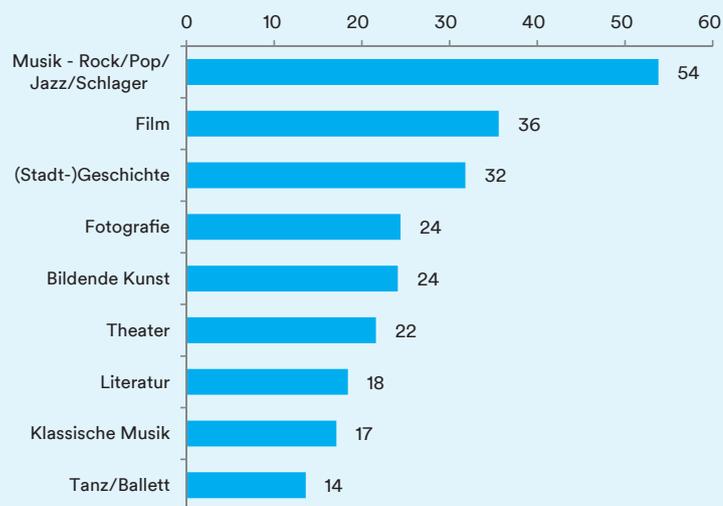


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

3.6 Wünsche nach verstärkten kulturellen Angeboten

Die Teilnehmenden wurden auch gefragt, aus welchen Bereichen oder Sparten sie sich verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf wünschen. Hierfür wurden neun Bereiche/Sparten vorgegeben. Dabei wurde „Musik“ (in Form von Rock/Pop/Jazz und Schlager) mit 54% am häufigsten gewählt. Auch die Sparten „Film“ und „(Stadt-)Geschichte“ wurden von mehr als 30% der Befragten genannt.

Abb. 43: Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent³⁰

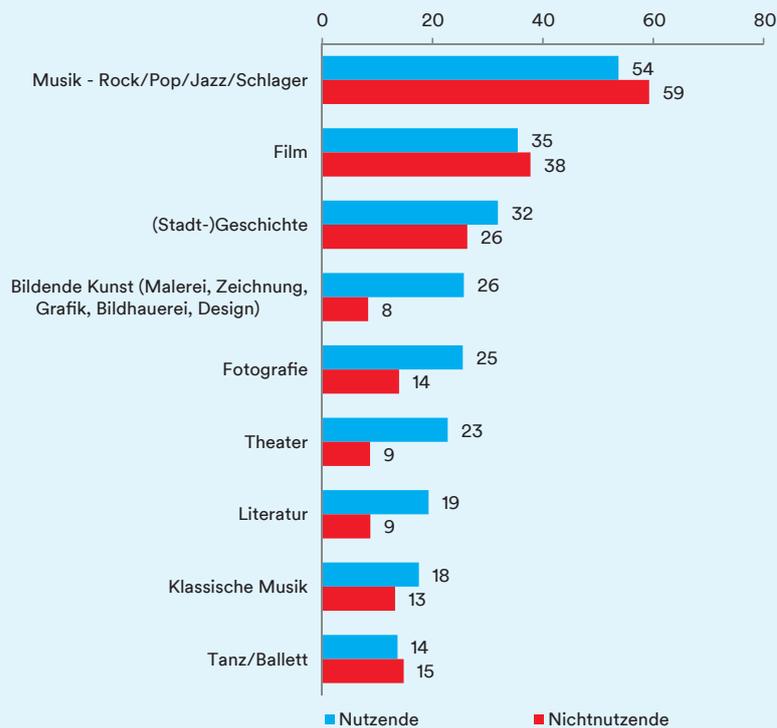


Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

³⁰ Frage 17: Aus welchen Bereichen/Sparten wünschen Sie sich verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf? (Mehrfachnennungen möglich)

Von der Gruppe der Nichtnutzenden wurde etwas häufiger Musik (in Form von Rock/Pop/Jazz/Schlager) sowie die Kategorie Film gewählt. In allen übrigen Sparten liegen die Anteilswerte der Nutzenden höher. Verstärkte Angebote im Bereich Tanz/Ballett wurden von beiden Gruppen jeweils etwa zu gleichen Anteilen gewünscht – von den Nichtnutzenden sogar etwas häufiger als Fotografie, Bildenden Kunst, Theater, Literatur und Klassische Musik.

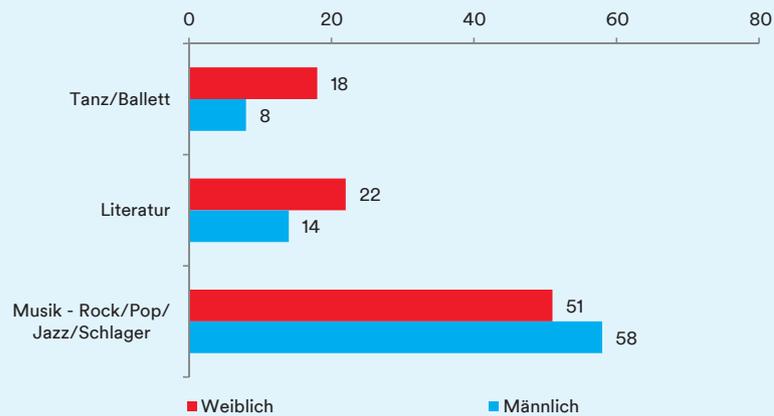
Abb. 44: Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

In Hinblick auf das Geschlecht gibt es nur bei drei Bereichen/Sparten relevante Unterschiede: Während Männer etwas häufiger Rock-/Pop-/Jazz- und Schlagermusik wünschen (+7 Prozentpunkte), liegen die entsprechenden Anteile der Frauen in Bezug auf Tanz/Ballett und Literatur erkennbar höher (+10 und +8 Prozentpunkte).

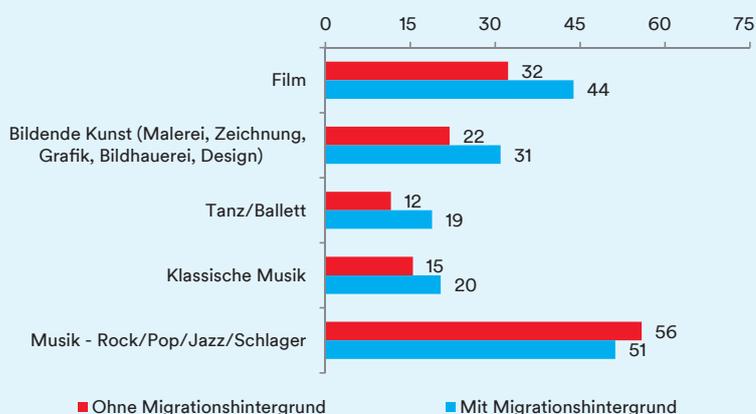
Abb. 45: Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Geschlecht, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

Zwischen Befragten mit und ohne Migrationshintergrund gibt es deutlich größere Unterschiede hinsichtlich des gewünschten kulturellen Angebotes. So wünschen sich 44% der Befragten mit Migrationshintergrund mehr Angebote in der Sparte „Film“ (+12 Prozentpunkte) und 31% in der Sparte „Bildende Kunst“ (+9 Prozentpunkte). Auch die Bereiche „Tanz/Ballett“ sowie „Klassische Musik“ werden häufiger genannt. Verstärkte Angebote aus dem Bereich „Musik – Rock/Pop/Jazz/Schlager“ werden hingegen häufiger von Befragten ohne Migrationshintergrund gewünscht.

Abb. 46: Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Migrationshintergrund, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent



Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf – Amt für Statistik und Wahlen, Allgemeine Bürgerbefragung 2017

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Nutzende und Nichtnutzende kultureller Angebote

Während über die Nutzenden kultureller Einrichtungen teilweise, z.B. durch Besucherbefragungen, bereits Informationen vorhanden sind, erlaubt es diese Bürgerbefragung erstmals, auch Informationen über die Personen zu erhalten, die die kulturellen Einrichtungen nicht nutzen. Die Zahl der Nichtnutzenden kultureller Einrichtungen ist jedoch mit einem Anteil von 8% unter den Befragten sehr gering. Allerdings variiert die Zahl bei den einzelnen Einrichtungen sehr und umfasst eine Spannweite von 33% bei Schloss und Park Benrath bis 90% beim Forum Freies Theater (FFT).

In der Gruppe der Nutzenden waren Frauen mit einem Anteil von 54% deutlich überrepräsentiert, in der Gruppe der Nichtnutzenden waren sie mit einem Anteil von 45% hingegen unterrepräsentiert.

Kaum Unterschied zeigt sich in Bezug auf den Migrationshintergrund der Personen beider Gruppen. 26% bzw. 28% der Befragten lassen sich jeweils der Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund zuordnen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Nutzenden über einen höheren Bildungsstand als die Nichtnutzenden verfügen. Entsprechend sind in der Gruppe der Nutzenden die oberen Einkommensgruppen deutlich häufiger vertreten.

64% der Nutzerinnen und Nutzer gaben an, sich in der Freizeit künstlerisch zu betätigen, bei den Nichtnutzerinnen und Nichtnutzern gaben das nur 43% an.

Zufriedenheit mit dem kulturellen Bereich

Auf die Frage nach der generellen Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf zeigten sich insgesamt 80% aller Befragten zufrieden – darunter 19% sogar „sehr zufrieden“, also etwa jede bzw. jeder Fünfte.

Die höchsten Zufriedenheitswerte in Bezug auf die einzelnen Kultureinrichtungen entfielen auf Schloss und Park Benrath mit 86%, gefolgt von der Tonhalle und den Stadtbüchereien mit jeweils 84%. Insgesamt liegen die Werte zwischen 86% bei Schloss und Park Benrath und 61% beim Forum Freies Theater (FFT). Demnach ist tatsächlich jeweils mehr als die Hälfte der Befragten zufrieden oder gar sehr zufrieden mit den abgefragten Kultureinrichtungen.

Bei der Standardfrage nach der Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen in Düsseldorf wurden 25 Items abgefragt, darunter zwei kulturelle: „Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“ sowie „Kulturelle Veranstaltungen“. Diese beiden Lebensbereiche erhielten die zweit- bzw. dritthöchsten Zufriedenheitswerte insgesamt.

Die drei dem Kulturbereich zugehörigen Ämter/Institute „Stadtbüchereien“, „VHS“ und „Kulturamt/Kulturinstitute“ haben jeweils gute Bewertungen erhalten. Die Stadtbüchereien erzielten die höchsten Zufriedenheitswerte insgesamt, die VHS rangiert an vierter und das Kulturamt mit den Instituten an siebter Stelle - von 19 abgefragten Ämtern/Instituten der Stadtverwaltung.

Für die drei Kulturbereiche wurde am häufigsten vorgeschlagen, die kommunalen Ausgaben unverändert zu lassen. Die entsprechenden Werte liegen bei 68% bei „Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen“, 76% bei den Stadtbüchereien und 78% in Bezug auf die Volkshochschule (VHS).

Gründe für die Nichtnutzung kultureller Einrichtungen

Als Grund für die Nichtnutzung kultureller Angebote wurde mit einem Anteil von 44% mit Abstand am häufigsten als Grund „fehlendes Interesse“ angegeben, gefolgt von „keine Zeit“ (22%) und „zu wenig Information“ (13%).

Informationsquellen für kulturelles Angebot

Mehr als zwei Drittel der Befragten gaben an, sich allgemein über das Internet über das kulturelle Angebot in Düsseldorf zu informieren und 57% nannten „Persönliche Empfehlungen“ als Informationsquelle. Auch Tageszeitungen und Plakate dienen mindestens der Hälfte der Befragten zur Information über das kulturelle Angebot.

Wünsche nach verstärkten kulturellen Angeboten

Verstärkte kulturelle Angebote werden von den Befragten vor allem für den Bereich Musik (in Form von Rock/Pop/Jazz und Schlager) mit 54% gewünscht. Auch die Sparten Film und (Stadt)-Geschichte wurden von mehr als 30% der Befragten genannt.

5. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1:	Nutzende und Nichtnutzende kultureller Einrichtungen	11
Abb. 2:	Nutzende und Nichtnutzende kultureller Einrichtungen (ohne Schloss und Park Benrath und ohne Stadtbüchereien)	11
Abb. 3:	Nutzende, Nichtnutzende und potentiell Nutzende kultureller Einrichtungen	12
Abb. 4:	Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Antworten „mindestens einmal“ (Antwortoptionen „1-2 mal“, „3-5 mal“, „6-12 mal“ „mehr als 12 mal“ zusammengefasst) und „nie“, sortiert nach Häufigkeit	13
Abb. 5:	Intensität der Nutzung kultureller Einrichtungen in Düsseldorf, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	15
Abb. 6:	Sporadisch oder potentiell Nutzende mit relevanter geschlechtsspezifischer Differenz (mindestens 5 Prozentpunkte), Antworten sortiert nach Abwei- chung in Prozent	16
Abb. 7:	Nutzende und Nichtnutzende nach Altersgruppen in Prozent	17
Abb. 8:	Nutzende und Nichtnutzende nach Geschlecht in Prozent	18
Abb. 9:	Nutzende und Nichtnutzende nach Familienstand, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	18
Abb. 10:	Nutzende und Nichtnutzende nach Migrationshintergrund in Prozent	19
Abb. 11:	Nutzende und Nichtnutzende nach Lebenssituation, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	20
Abb. 12:	Nutzende und Nichtnutzende nach Erwerbstätigkeit, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	21
Abb. 13:	Nutzende und Nichtnutzende nach Schul- und Hochschulabschluss, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	22
Abb. 14:	Nutzende und Nichtnutzende nach Nettoeinkommen in Prozent	23
Abb. 15:	Die zurzeit größten Probleme in Düsseldorf mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent	24
Abb. 16:	Das Image der Stadt Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Kategorien modern – urban – gastfreundlich – vielfältig	25

Abb. 17:	In der Freizeit ausgeübte künstlerische Aktivitäten nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Aktivitätsgrad	27
Abb. 18:	In der Freizeit ausgeübte künstlerische Aktivitäten nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	28
Abb. 19:	In der Freizeit ausgeübte künstlerische Aktivitäten nach Geschlecht, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	29
Abb. 20	Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf	30
Abb. 21	Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen	31
Abb. 22	Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Geschlecht	31
Abb. 23	Generelle Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Altersgruppen	32
Abb. 24	Generelle Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Einkommensgruppen	33
Abb. 25	Generelle Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot in Düsseldorf nach Migrationshintergrund	34
Abb. 26	Zufriedenheit mit dem kulturellen Angebot der Einrichtungen in Düsseldorf, Antworten sortiert nach der Summe der Anteilswerte der Kategorie „sehr zufrieden“ + „zufrieden“	35
Abb. 27	Lebensbereiche in Düsseldorf mit den höchsten Zufriedenheitswerten (Antwortoptionen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammengefasst), sortiert nach Häufigkeit in Prozent	36
Abb. 28	Zufriedenheit mit Lebensbereichen nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: „Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien“	38
Abb. 29	Zufriedenheit mit Lebensbereichen nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: „Kulturelle Veranstaltungen“	38
Abb. 30	Die zurzeit größten Probleme in Düsseldorf, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	39
Abb. 31	Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung Düsseldorf, Antworten sortiert nach der Summe der Anteilswerte der Kategorie „sehr zufrieden“ + „zufrieden“	40
Abb. 32	Vorschläge für Aufgabenbereiche, für die die Ausgaben der Stadt Düsseldorf unverändert bleiben sollten, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent – hier: Top 10	42

Abb. 33	Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Nutzung ausgewählter kultureller Einrichtungen – hier: VHS	43
Abb. 34	Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Stadtbüchereien	43
Abb. 35	Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen – hier: Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen	44
Abb. 36	Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Geschlecht – hier: Stadtbüchereien	45
Abb. 37	Vorschläge für die Ausgabenpolitik der Stadt Düsseldorf nach Geschlecht – hier: Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen	45
Abb. 38	Gründe für die Nichtnutzung kultureller Einrichtungen, Gesamtsummen sortiert nach Häufigkeit in Prozent	46
Abb. 39	Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	49
Abb. 40	Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	50
Abb. 41	Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Geschlecht, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent	51
Abb. 42	Informationsquellen für das kulturelle Angebot in Düsseldorf mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Migrationshintergrund, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent	52
Abb. 43	Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	53
Abb. 44	Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden nach Nutzung kultureller Einrichtungen, Antworten sortiert nach Häufigkeit in Prozent	54
Abb. 45	Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Geschlecht, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent	55
Abb. 46	Bereiche/Sparten, aus denen verstärkt kulturelle Angebote in Düsseldorf gewünscht werden mit relevanten Abweichungen (mindestens 5 Prozentpunkte) nach Migrationshintergrund, Antworten sortiert nach Abweichung in Prozent	56

Tabellen

Tab. 1: Umfang der Stichprobe	08
Tab. 2: Repräsentativität der Stichprobe	09
Tab. 3: Düsseldorfer Befragungsindex zur Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen in Düsseldorf im Zeitvergleich	37
Tab. 4: Düsseldorfer Befragungsindex zur Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung Düsseldorf im Zeitvergleich 2015 und 2017	41
Tab. 5: Gründe für die Nichtnutzung kultureller Einrichtungen, Nennungen in Prozent	47



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich
Manfred Golschinski

Autorinnen
Susanne Kaufmann, Jennifer Kühnel

Grafiken und Tabellen
Josipa Babic

Fotos
Markus van Offern, Jürgen Wogirz

Gestaltung
Julien Marc Ross, Tanja Lippold,
Sarah Stötzner

IV/18-0.3
www.duesseldorf.de

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

